

**O'ZBEKISTON RESPUBLIKASI
OLIIY VA O'RTA MAXSUS TA'LIM VAZIRLIGI
ANDIJON DAVLAT UNIVERSITETI
NEMIS TILI VA ADABIYOTI KAFEDRASI**

MAXKAMOVA ODINAXON

**“MODERNE DEUTSCHE LEXIKOGRAPHIE
(TYPOLOGIE DER WÖRTERBÜCHER)”**

5111400 - xorijiy tillar va adabiyoti (nemis tili) ta'lim yo'nalishi
bo'yicha bakalavr darajasini olish uchun

BITIRUV MALAKAVIY ISH

Ish rahbar Prof. M.E. Umarxo'jayev.

ANDIJON – 2016

INHALTVERZEICHNIS

EINLEITUNG.....	3
DER HAUPTTEIL . LEXIKOGRAPHIE UND TYPOLOGIE DER	
WÖRTERBÜCHER	
KAPITEL 1 . LEXIKOGRAPHIE	
1.1. Die Tendenzen der Entwicklung der deutschen Lexikographie.....	10
1.2. Lexikographie als Fach.....	23
1.3. Die Lexikographie und ihre Nachbardisziplinen.....	30
KAPITEL 2. WÖRTERBUCHFORSCHUNG	
2.1. Die Sprachlexikographie.....	34
2.2. Die Forschungsgebiet der theoretischen Wörterbuchforschung.....	45
2.3. Funktionen von Wörterbüchern.....	50
KAPITEL 3. TYPOLOGIE VON WÖRTERBÜCHERN	
3.1. Klassifizierung der Wörterbücher.....	59
3.2. Einsprachige und Zweisprachige Wörterbücher.....	63
3.3. Elektronische Wörterbücher.....	67
DIE SCHLUSSFOLGERUNG.....	76
DAS LITERATURVERZEICHNIS.....	79

EINLEITUNG.

Die Aktualität des Themas.

Seit der Erreichung der Unabhängigkeit unseres Vaterlandes führt unsere Regierung auf allen Gebieten ihre tiefe politische, sozial – wirtschaftliche, geistig – wissenschaftliche Reformen ein. Das unabhängige Usbekistan hat historisch in kürzerer Zeit unter der Leitung von unserem Präsidenten I.A.Karimov die größten Erfolge erreicht. Dazu hat natürlich unser Präsident einen großen Beitrag. Hier muss man betonen, dass 59,3 % der Ausgabe des Staatsbudgets zum sozialen Schutz, davon 34% zum Bildungsbereich abgesondert ist, danach verstehen wir, wieweit die führende Politik unseres Präsidenten richtig und vernünftig ist. Solches Beispiel können wir mehr bringen. Es ist besonders beachtungswert, dass es große Möglichkeiten und Bequemlichkeiten für Jugend gibt. Das ist keine Übertreibung.

Unser Präsident sagte: **„Die Zukunft unseres Landes, der nachträgliche Tag unseres Volkes, die Autorität unserer Heimat in der Welt ist vor allem davon abhängig, wie unsere Kinder aufwachsen und als welche Person ins Leben eintreten. Solche bittere Wahrheit müssen wir nie vergessen“¹.**

Dafür verlangt man hochqualifizierte Fachleute und Kader. **„Nur ein wirklich gebildeter Mensch kann für die Sitten und Bräuche, kurzgefasst, den entsprechenden, autoritativen Platz in der freien Gesellschaft selbstbewusst kämpfen“².** Das Hauptziel unseres nationalen Modells von Kadervorbereitung ist auch **„den Bildungsbereich gründlich zu reformieren, ihn von den ideologischen Anschauungen und den Resten der Vergangenheit ganz zu reinigen, das Nationalsystem der Kaderausbildung, das im Niveau der demokratischen Länder entwickelt, entsprechend den höchsten geistlichen und moralischen Normen, zu schaffen“³.**

Ebenfalls, geistig – praktische Möglichkeiten der Jugendlichen zu verwirklichen, schöpferische Begabungen vorführen, materiell – geistliche, didaktisch – erzieherische

¹ I.A.Karimow „Hochgeistigkeit – die unbesiegbare Macht“, T – „Geistigkeit“ - 2008, Seite 1

² I.A.Karimow „die vollkommene Generation – der Grund der Entwicklung von Usbekistan“, T – „Osten“ – 1997

³ I.A.Karimow „die vollkommene Generation – der Grund der Entwicklung von Usbekistan“, T – „Osten“ – 1997

Bedingungen zu erschaffen, damit sie für intellektuelle Entwicklung versorgen können, tief theoretisch – praktische Erfahrungen haben, im Leben, Praktikum machen und in der Herstellung die Fachleistungen in der Heimat und dem Ausland verwenden können, mit der Idee der nationalen Unabhängigkeit bewaffnet werden, hochgeistig, schöpferisch und den Weltstandart entsprechen können, konkurrenzfähige Fachleute ausbilden und sie für das wohlständige Leben unseres Volkes sorgen können. Unser Präsident hat festgestellt, „ **Kurz gesagt, es ist uns allen bekannt, dass alles von der Frage der Ausbildung der hochqualifizierten Fachleute anhängig ist, ob wir die vor uns stehenden großen Zwecken erreichen, ob sich unsere Gesellschaft erneuert, ob sich unser Leben verbessert, perspektivisch verwirklichende Reformen und Pläne erfolgreich in Erfüllung gehen**“⁴.

In unserem Land führt man die Bildung –und Erziehungsreformen gleichzeitig. „Die Bildung kann man von der Erziehung nicht absondern und umgekehrt. Das ist ein Standpunkt von Osten und gleich eine lebensnahe Philosophie des Ostens“. Haltende „Geistigkeitsstunden, Veranstaltungen, verschiedene erzieherische Maßnahmen in den Bildungsinstitutionen sind dabei offenbar ein Beweis.

„ **Wenn es um Geistigkeit handelt, stelle ich mir vor allem, die mensche Reinigung und Erhöhung, die Bereicherung der inneren Welt des Menschen, die Festigung seines Glaubens und Willens, die Überzeugung seines Gewissens, das gewaltige und innere Macht von Menschen vor**“⁵. „**Kein Geheimnis, dass ein jeder Staat, jede Nation nicht nur durch wegen seiner Naturschätze und der Macht seiner Armee und der Industrie, sondern auch durch seine Hochgeistigkeit mächtiger ist**“⁶. „**In der Ausbildung der Jugendliche als vollkommene Generation spielen die unschätzbaren, geistlichen Erben der Denker vom Osten in erster Linie eine große Rolle**“⁷.

⁴ I.A.Karimow „die vollkommene Generation – der Grund der Entwicklung von Usbekistan“, T – „Osten“ – 1997

⁵ I.A.Karimow „Hochgeistigkeit – die unbesiegbare Macht“, T – „Geistigkeit“ - 2008

⁶ I.A.Karimow „die vollkommene Generation – der Grund der Entwicklung von Usbekistan“, T – „Osten“ – 1997

⁷ I.A.Karimow „der Wunsch der vollkommenen Generation“, T – „Osten“ – 1999

Wenn wir unsere Arbeiten im Bereich der Ausbildung und Erziehung nachzählen, denke ich, ist es lobenswert, dass die Informationen im Vortrag „Globaler Index der Innovationen“ 2012 der internationalen Businessschule „Inssad“ zu geben.

In diesem Vortrag wurden Innovationsentwicklungen in 141 Staaten der Welt komplett analysiert. Einer der grundlegenden Teile der Analyse war die Entwicklungsstufe des menschlichen Kapitals, nach diesem Register nimmt unser Land den 35. Platz ein. Usbekistan besetzt nach dem Index der Bildungsentwicklung den zweiten Platz - ist zu beachten – unter 141 Staaten der Welt. Da ist keinen Grund zur Erklärung, bin ich der Meinung.

„Das Sorgen um die junge Generation, das Streben nach Erziehung der gesunden Kinder sind eine der unseren nationalen Eigenschaften“⁸, „Eine der wesentlichen Grundzüge der Entwicklung unserer Republik ist heutzutage die Erziehung der mächtigen Generation“⁹. Hochgeehrte I. Karimov wiederholt immer, egal, wann und wo eine Rede hält, die obengenannten Worte. Kein Staat, kein Land kann der Jugend solche Aufmerksamkeit und Möglichkeiten bieten.

Auf die Initiative unseres Präsidenten I.A.Karimov wurde im 23 jährigen Jubiläum der Verfassung der Republik Usbekistan das Jahr 2016 als „das Jahr des Gesunde Mutter und Gesunden Kindes“ bekanntgemacht, das wurde von unserer Öffentlichkeit feierlich unterstützt.

Am 19. Februar des laufenden Jahres wurde der Beschluss über das Staatsprogramm zum „ das Jahr der Gesunden Mutter und Gesunden Kindes “ bekanntgemacht. Mit der Hoffnung kann man sagen, das war die logische Dauer der sozialorientierten Staatspolitik, die seit den ersten Tagen der Unabhängigkeit die Erziehung der physisch gesunden und geistlich vollkommenen Generation als ihre vorzügliche Aufgabe hält.

In den vorigen Jahren wurden eine Reihe der breitmaßstäblichen und inhaltsreichlichen Arbeiten, viele gemeinnationale Programme zur Entwicklung unserer

⁸ I.A.Karimow „die vollkommene Generation – der Grund der Entwicklung von Usbekistan“, T – „Osten“ – 1997

⁹ I.A.Karimow „die vollkommene Generation – der Grund der Entwicklung von Usbekistan“, T – „Osten“ – 1997

Heimat und Gesellschaft, in erster Linie, das Programm „Gesunde Mutter – Gesundes Kind“ durchgeführt.

In unserem Land wird große Aufmerksamkeit zum Fremdsprachlernen der Kinder geschenkt. Alle verstehen gut, dass die Zukunft nicht aufbauen wird, ohne Fremdsprachen zu lernen und erfahren, die in der Welt Integrationsprozess sich verstärkend, in dem Alltag Computertechnik und Internet durchgeführte Situation ist. Unsere Regierung in Betracht dieser alle, seit vorigen Schuljahren hat von ersten Klasse der Fachschulen den ununterbrochenen System der Fremdsprachlehren durchgeführt und in diesem Jahr wird die Fremdsprachräume der Schulen mit modernen Information – Kommunikation und den technischen Geräten einrichten und zu den über 5 Tausend Grundschulern die multimedialen Fremdsprachlehrbücher kostenlos zu geben gemeint hat. Alles dies wird verwirklicht, um die wissenschaftlichen Fähigkeit und intellektuellen Begabung der Jugend unseres Landes noch wieder zu verstärken.

Der Beschluss des Präsidenten der Republik Usbekistan I.A.Karimov Am 10. Dezember 2012 **„Über die Maßnahmen zur Verbesserung des Erlernens der Fremdsprachen“**¹⁰ war die konsequente Fortdauer der Bildungsreformen. Das Hauptziel dieser Anordnung ist das Fremdsprachenlehren der Jugend durch die modernen pädagogischen Technologien des Fremdsprachenlernens, die Vorbereitung der perfekt sprechenden Fachleuten in der Fremdsprache, dabei sind die Bedingungen und Möglichkeiten für die Entwicklung der internationalen Mitwirkung und Beziehung zur Benutzung der Leistungen der Zivilisation und der Informationssystemen der Welt. Die Durchsetzung dieses Zieles verlangt die Anpassung des Lehrsystems der Fremdsprache nach Zeitverlangen, die Anwendung der neuen, pädagogischen Technologien im Fremdsprachenunterricht, die Organisierung der modernen Technologien, sowie der Projektarbeiten.

Ich versuche vom ganzen Herzen als zukünftige Pädagogin die Hoffnung unseres Präsidenten, Volkes, unserer Lehrer, Eltern zu rechtfertigen, unser Land zur größten Perspektiven immer wieder zu bringen, die Flagge unserer Heimat längs der Welt hoch

¹⁰ I.A.Karimow „Über die Maßnahmen zur Verbesserung des Erlernens der Fremdsprachen“, 10.Dezember 2012.

zu tragen, die Bildung und Erziehung aufrecht zu organisieren, damit die Schülern klug und gebildet zu sein.

Die vorherigen Untersuchungen des Themas.

Seit dem frühmittelalter XIV Jh. haben eine Reihe von deutschen und europäischen Lexikographen wie W und J. Grimm, H. Henne, F.J. Hausmann, P.Kühn, H.E.Wiegand, Cermak, W.Humboldt, T.Schippan, DUDEN , L. Zgusta, V Lewandowskie, A. Lewkowskaja und andere sowohl theoretisch als auch praktisch dieses Thema geforscht.

Der usbekische Vertreter der Phraseographie, Professor und Akademik der Leipziger Universität M.E.Umarxo'jayev hat auch viele Untersuchungen gemacht.

Die wissenschaftliche Neuigkeit der Qualifikationsarbeit.

Obwohl das Thema von den europäischen Wissenschaftlern ausführlich untersucht wurde, wurde es in den letzten Jahren in Usbekistan nicht genug untersucht. Dennoch ist das heute im Fremdsprachenunterricht, besonders im Deutschunterricht in Usbekistan als eine effektive Lernmethode zu beachten. Trotzdem wurde es in einer Publikation oder dem gleichen Lehrwerk als neue Fremdsprachenmethode aus den europäischen Erfahrungen nicht noch publiziert, wobei es die Neuigkeit der Qualifikationsarbeit bestimmt.

Die Ziele und Aufgaben der Qualifikationsarbeit.

Die Aufgaben und Ziele der Arbeit werden unmittelbar entsprechend den Staatsbildungsstandarten der Republik Usbekistan bestimmt, dabei sind die erzieherische Bedeutung der Bildung zu verbessern, die Sprachlerner im Geiste des Patriotismus, der Arbeitsamkeit und der Toleranz zu erziehen.

Das Hauptziel dieser Qualifikationsarbeit besteht darin:

- zukünftige Pädagogen und Fremdsprachfachleute können dadurch die minimale qualitative Änderung beim Deutschlernen erreichen
- kommunikative Fertigkeiten der Sprachlernenden können verbessert werden.

- Zeitgemäß werden die Lerner mit Fremdsprachen bewaffnet
- auf leichter und effektiver Weise können die Sprachlerner die angegebenen Mustermethoden beim Sprachlernen verwenden u. s. w.

Nach dem Ziel der Forschung sind folgende Aufgaben einzeln durchzusehen:

- die Mangelhaftigkeiten und Schwierigkeiten beim Sprachlernen werden zum Teil beseitigt.
- es kann Bedingung entstehen, die deutsche Sprache zu lernen
- man bietet neue moderne Technologien zum Sprachlernen- und lehren
- neue Unterrichtsskizzen werden als Muster angeboten.

Der Gegenstand und das Objekt der Qualifikationsarbeit.

Der **Gegenstand** der Forschung wird durch zahlreiche vergleichende Untersuchungen verschiedener fremdsprachlichen Methoden, die Besonderheiten und Kriterien beim Zusammenstellen der Arbeitsprojekte bestimmt.

Das **Objekt** dieser Qualifikationsarbeit wird durch die Musterprojektarbeiten, Miniprojekte und ihre Einsatzmöglichkeiten im Deutschunterricht bestimmt.

Die Forschungsmethoden bei der Erforschung der Qualifikationsarbeit.

Während der Erforschung der Qualifikationsarbeit wurden Literaturen zum Thema durch die Methode „Das Erlernen der Literaturen zum Bereich“ untersucht und durch die Methode „Die Beobachtung und Abfragen“ wurde der Prozess der Bildung und Erziehung beobachtet und die Fragen stellt. Die Informationen aus dem Internet wurden durch die Methode „Analyse“ analysiert.

Die methodologische Grundlage der Qualifikationsarbeit.

Die methodologische Grundlage dieser Qualifikationsarbeit besteht aus den Ideen, Schlussfolgerungen in theoretischen Werken zur Bildung – und Erziehungsentwicklung von Präsidenten I. A. Karimow der Republik Usbekistan, dem „Bildungsgesetz“, den Normunterlagen über „Nationalprogramm der Kaderausbildung“ und den Beschlüssen bezüglich auf wissenschaftliche, erzieherische und geistlich – kulturelle Bereiche.

Die wissenschaftlich- praktische Bedeutung der Qualifikationsarbeit.

Das Thema hat eine große wissenschaftlich– praktische Bedeutung. Es kann zu allen Stufen der Bildung gebraucht werden. Das zu erforschende Thema wird als theoretische und praktische Quelle dienen, um Erkenntnisse und Erfahrungen der Studenten in den Fremdsprachen zu erweitern und zu verstärken, die Fremdsprachen leichter zu beherrschen.

Die Approbierung der Ergebnisse der Qualifikationsarbeit.

Während der Untersuchung der vorliegenden Qualifikationsarbeit habe ich viele theoretische und praktische Materialien gesammelt, die ich während meiner pädagogischen Praxis im akademischen Lyzeum №4 an der Andischaner Staatlicher Universität in Andischan verwende. Besonders interessant war es, als ich die Miniprojekte in meinem Probeunterricht und im Deutschzirkel für die Schüler des ersten Studienjahrs, der Gruppen 112, 111, für die des zweiten Studienjahrs, der Gruppe 212, und für die des dritten Studienjahrs, der Gruppe 307 erprobt hatte. Da kann ich bescheid sagen, dass man alle diese Materialien in allen Phasen der Bildung verwenden kann.

Die Struktur der Qualifikationsarbeit.

Diese Qualifikationsarbeit besteht aus 83 Seiten und 4 Teilen:

Die Einleitung, Der Hauptteil, Die Schlussfolgerung, Das Literaturverzeichnis

In der Einleitung der Qualifikationsarbeit werden die Aktualität des Themas, die Ziele und Aufgaben, der Gegenstand und das Objekt der Qualifikationsarbeit, die Forschungsmethoden, der methodologische Grundlage der Arbeit, die wissenschaftliche Neuigkeit, die wissenschaftlich– praktische Bedeutung und die Struktur der Qualifikationsarbeit angegeben. Im Hauptteil der Qualifikationsarbeit werden über die Lerntheorien und Projektarbeiten ausführlich informiert. In der Schlussfolgerung der Qualifikationsarbeit werden die Forschungsergebnisse verallgemeinert und zusammengefasst. Zum Schluss der Qualifikationsarbeit werden die Quellen und Adressen der Internetmaterialien angegeben.

DER HAUPTTEIL. LEXIKOGRAPHIE UND TYPOLOGIE DER WÖRTERBÜCHER

Kapitel 1. LEXIKOGRAPHIE

1.1. Die Tendenzen der deutschen Lexikographie.

Die Lexikographie stellt eine faszinierende Teildisziplin der Linguistik dar und beschäftigt sich mit der Erstellung der Wörterbücher. Die erste Erfahrung mit dieser Disziplin mag vielen nicht interessant erscheinen. Dies ist verständlich, da die Menschen in der Regel ungern zu einem Wörterbuch greifen. Es folgt daraus, dass wir nicht an die Benutzung des Wörterbuchs gewöhnt sind. Und wenn wir schon zu einem Wörterbuch greifen, tritt häufig der Fall ein, dass wir nicht alle Informationen sofort verstehen oder die gesuchten Informationen nicht finden können. Das wirkt sich auch negativ auf die Wörterbuchbenutzung aus.

Die Aufgabe dieser Diplomarbeit besteht nun darin, das Thema die moderne deutsche Lexikographie näher zu analysieren und Bereiche zu beschreiben, mit denen sie sich beschäftigt. Um sich mit diesem Thema genauer befassen zu können, werde ich am Anfang die Begriffe „Lexikographie“ erklären. Es entstehen zahlreiche Fragen, die dieses Thema betreffen, so beispielsweise die nach der Entstehung der Wörterbücher oder welchem Zweck sie dienen. In der Diplomarbeit konzentriere ich mich auch auf die Typologie und Funktionen der Wörterbücher.

Das Wörterbuch ist ein Buch, konstruiert aus hunderten oder sogar tausenden Seiten. Es wird eigentlich nur von den Herausgeberinnen oder Herausgebern vollständig gelesen. Es erfordert eine große Menge an Arbeit, Zeit und Geduld und entsteht mit Hilfe zahlreicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Rezensenten und Rezensentinnen. Sie erhalten Texte und Artikel und ihre Aufgabe besteht darin, das Material so zusammenfassen, sodass die Artikel für die Leser und Leserinnen klar und leicht rezipierbar sind. Der Zweck ist auch, die Informationen so zusammenfassen, damit der Leser die für ihn wichtigste finden kann.

Die Chronologie der Lexikografie im deutschsprachigen Raum setzt im frühen Mittelalter ein. Von ihren Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit sind chronologisch vier Stationen anzusetzen, die für eine jeweils andere Funktion der Wörterbücher stehen:

1. Die Entdeckung des Wörterbuchs als Bildungsinstrument im Früh- und Hochmittelalter,
2. die Entdeckung des Sprachsystems im 14. Jahrhundert,
3. Benutzerinteressen machen Wörterbuchgeschichte im 15. Jahrhundert,
4. die Entdeckung der Volkssprache im Humanismus.¹¹

Der Höhepunkt in den jeweiligen europäischen Lexikographien ist immer die Schaffung eines nationalsprachlichen großen Wörterbuchs, eines einsprachigen Bedeutungswörterbuchs. Der Anfang aber ist zweisprachig.

Schrifttum, Bildung, Religion - in diesen miteinander eng verwobenen Gebieten des Lebens spielte sich in Europa lange Zeit alles vor dem Hintergrund der lateinischen Sprache ab. Die lateinische Umgangssprache oder Vulgärlatein entfernte sich immer mehr von der Schriftsprache. Neben dem Lateinischen existierten verschiedene sog. 'Volkssprachen', die sich teilweise aus der lateinischen Umgangssprache entwickelt hatten wie das Französische, Italienische, Spanische usw., teilweise aber einen ganz anderen Ursprung hatten wie jene Volkssprache, die später die deutsche Sprache werden sollte.

Die Auseinandersetzung mit dem Lateinischen fing hauptsächlich im kirchlichen Kontext, im Umgang mit der Bibel an. Die Bibelhandschriften wurden in den Klöstern durch Abschreiben vervielfältigt, und während des Abschreibens hatte man zu den unbekannten lateinischen Vokabeln Entsprechungen in der Volkssprache hinzugesetzt. Dies konnte man an den Rand des Manuskripts kritzeln, zwischen die Zeilen setzen oder gar in den Text einfügen. (Man denke etwa an den schulischen Sprachunterricht, wo der Schüler seinen fremdsprachigen

¹¹ Haß- Zumkehr, Ulrike : Deutsche Wörterbücher- Brennpunkt von Sprach- und Kulturgeschichte 2001 Berlin. Seite 39

Lesetext ähnlich aufbereitet.) Diese erklärenden Bemerkungen - Glossen - heißen je nach ihrer Platzierung Rand- oder Marginalglossen (am Rande des Manuskripts), Interlinearglossen (zwischen den Zeilen) oder Kontextglossen (im Text). Mittelalterliche Glossen entstanden auch im schulischen Bereich, zum Zweck der Aneignung der lateinischen Sprache.

Glosse *f.* Erklärung, Erläuterung und/oder Übersetzung einer unverständlichen (fremdsprachigen) Textstelle.¹²

Die Glossen hatte man dann in Form einer Wortliste gesondert aufbewahrt, benutzt immer wieder ergänzt. Eine solche Wortliste/Wortsammlung/Glossensammlung nennt man Glossar. Die Glossensammlungen enthielten die volkssprachlichen Entsprechungen zu den lateinischen Wörtern des Textes zuerst in der Reihenfolge, wie sie im Text vorkamen. Später ist man zu anderen Arten der Anordnung übergegangen. Die Glossierungstechnik oder Glossographie hielt sich durch das ganze Früh- und Hochmittelalter hindurch.

Den Anfang der deutschen Lexikographie bildet die althochdeutsche Glossierung eines lateinischen Wörterverzeichnisses. Dieses nach dem ersten Wort ABROGANS genannte Verzeichnis enthielt in alphabetischer Reihenfolge seltene lateinische Wörter, die mit lateinischen Synonymen erklärt wurden. Der Glossator nahm die schwierige Aufgabe auf sich, gleich je zwei volkssprachliche (= hier althochdeutsche) Entsprechungen zu den je zwei lateinischen Wörtern zu suchen. Als Autor wird der Bischof Arbeo von Freising vermutet, die Zeit der Entstehung ist Mitte des 8. Jahrhunderts.

Die generelle Entwicklungsrichtung ist dadurch gekennzeichnet, dass die lateinischen Wörter des Abrogans mitsamt ihrer (althoch)deutschen Glossen als Lemmata ins Alphabet eingeordnet wurden und dadurch eine alphabetische lateinisch-deutsche Vokabelsammlung entstand, eine Art Wörterbuch eben. Ähnlich verlief es mit der Glossierung des damals meistgelesenen Buches, der

¹² Glück, Helmut (Hrsg) : Metzler Lexikon Sprache (MLS) 2000 Stuttgart Seite 251

Bibel: Aus den verschiedenen Bibelglossen entstanden die alphabetisch geordneten zweisprachigen Bibelwörterbücher.¹³

Das Zeitalter des Humanismus ist in ganz Europa geprägt durch die Bestrebung nach Bildung, Erneuerung des Schulwesens und Hinwendung zur Muttersprache. Diese letztere ging aber Hand in Hand mit Bemühungen um die Pflege des neuentdeckten klassischen Lateins.

Das Studium der lateinischen Sprache bleibt Hauptsache, und die Wörterbuchschreibung der Humanisten zielte darauf, die Texte des klassischen Lateins für den schulischen Gebrauch lexikographisch zu bearbeiten. Dazu dienten die lateinisch-deutschen Sachglossare, die Vorfahren der späteren Sachwörterbücher. Ihr Vorbild war das Schulbuch von Johannes Murmellius, mit dem Titel „Pappa Puerorum“ (etwa: 'Kinderkost'), das 1513 in Köln erschien. Es enthielt vier Teile:

1. ein nach Sachgruppen geordnetes lateinisch-deutsches Wortverzeichnis,
2. lateinisch-deutsche 'Gespräche',
3. Moralvorschriften in lateinischer und deutscher Sprache,
4. Sprichwörter in beiden Sprachen.

Der erste Teil, das lateinisch-deutsche Sachglossar ist bald separat erschienen und in vielen Ländern Europas sehr populär geworden, in manchen Fällen zu einem dreisprachigen Wörterbuch umgearbeitet: Als lateinischdeutsch-ungarisches Wörterbuch ist es 1533 erschienen.¹⁴

Eine Neuerung stellt das in Fragment gebliebene Werk von Georg Henisch „Teütsche Sprach und Weißheit“ (Augsburg, 1616) in mehrfacher Hinsicht dar. Dieser Wörterbuchtup mit mehr als zwei Sprachen geht auf die lateinische Lexikographie des 16. Jahrhunderts zurück, und sein berühmtester Vertreter ist Ambrosius Calepinus mit seinem - zuerst - einsprachigen lateinischen Wörterbuch (1502). Ohne die lexikographischen Merkmale des Wörterbuchs von Calepinus

¹³ Gröbmüller, Klaus : Die deutsche Lexikographie von den Anfängen bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts . In : Haussmann, Franz Josef / Reichmann , Oskar / Wiegand , Herbert Ernst / Zgusta, Ladislav (Hrsg) 1981-1991 Wörterbücher. Ein international Handbuch zur Lexikographie. 1990 Berlin / New York (= HSK 5.1, 5.3) Seite 2037-2048

¹⁴ Melich, Janos : A Magyar szótör iradolom 1907 Budapest

darzustellen, interessiert uns hier bloß die Tradition, die von ihm ausging und sogar namensgebende Grundlage eines in vielen Ländern populären Wörterbuchtyps, der Polyglotte (= mehrsprachiges Wörterbuch) wurde. Zunächst wurden in den späteren Ausgaben des Wörterbuchs von Calepinus den lateinischen Wörtern die griechischen Äquivalente hinzugefügt, und dann über die Zwischenstufe einer fünfsprachigen Ausgabe wurde daraus erst ein zehnsprachiges Wörterbuch, darunter das Ungarische (Lyon 1585), und schließlich (1598) ein elfsprachiges.¹⁵

Im 17. Jahrhundert beginnt eine ernsthafte Diskussion um den Wert der deutschen Sprache, die in lexikographischer Hinsicht in der Forderung gipfelte, aus dem Deutschen als Beschreibungssprache anderer Sprachen nun selber Gegenstand der lexikographischen Arbeit zu machen. Die seit jeher wichtigste Fremdsprache Latein wird in diesem Jahrhundert durch ein anderes Vorbild/Feindbild abgelöst: durch das Französische. Für das Eindringen des Französischen war teilweise der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) mit seinen französischen militärischen Fachausdrücken verantwortlich, teilweise aber der Einfluss höfisch-galanten Verhaltens, wo der Gebrauch französischer Wörter den Mann von Welt auszeichneten. Die Bezeichnung „Alamodzeit“ (fr. *a la mode*) für diese Epoche kommt aus der Orientierung nach der Pariser Mode in Kleidung, Küche usw.: Wörter wie Kostüm, Parfüm, Perücke sowie Küche, Omelette, Torte erschienen zu dieser Zeit in der deutschen Sprache.

Diese Sprach-Mode erstreckte sich nicht allein auf die Aristokratie, sondern ergriff das gesamte Bildungsbürgertum. Doch es gab einen kräftigen Kampf dagegen: Aristokraten, Gelehrte und Literaten gründeten 1617 die erste Sprachgesellschaft in Deutschland (nach italienischem Vorbild) unter dem Namen „Fruchtbringende Gesellschaft“. Im Mittelpunkt der Bemühungen stand eine systematische Darstellung des deutschen Wortschatzes nach dessen

¹⁵ Krömer, Dietfried : Lateinische Lexikographie. In: Hausmann, Franz Josef / Reichmann, Oskar / Wiegand, Herbert Ernst / Zgusta, Ladislav (Hrsg) 1981-1991: Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Berlin / New York (= HSK 5.1-5.3) Seite 1713-1722.

morphologischer Struktur. Aus diesen linguistischen Diskussionen und den Diskussionen von Wörterbuchprogrammen entstand als eine etwas späte Frucht das Wörterbuch von Caspar Stieler „Der Teuschen Sprache Stammbaum und Fortwachs“ (1691).

Ein großes, normatives Wörterbuch ist von Johann Christoph Adelung (1732-1806) mit seinem „Versuch eines vollständigen grammatisch-kritischen Wörterbuchs der Hochdeutschen Mundart mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der Oberdeutschen“ (1774-1786) vorgelegt worden. Adelung machte sich sogleich an eine Neubearbeitung, und die zweite Auflage erschien von 1793 bis 1796, immerhin ohne das bescheidene Wort „Versuch“ im Titel.

Sprachgeographisch gesehen legt Adelung seinem Werk die hochdeutsche Mundart zugrunde, d.h. das um Meißen herum gesprochene Ostmitteldeutsche. Sozial gesehen vermittelt er die Sprache der 'oberen Klassen'. Sein Wörterbuch ist normativ ausgerichtet, in dem Sinne, dass er den Wörtern „stilistische Markierungen“ (im heutigen Wortgebrauch) beigibt.

Er ordnet die Wörter in fünf Klassen, in

1. die höhere Schreibart, 2. die edle Schreibart, 3. die Klasse des vertraulichen Umgangs, 4. die niedrige und 5. die ganz pöbelhafte Klasse ¹⁶.

Gegen die elitären Ansprüche von Adelung trat Joachim Heinrich Campe (1746-1818) mit seinem „Wörterbuch der deutschen Sprache“ in fünf Bänden (1807-1811) auf. Genauer gesagt, er schrieb dazu die Vorreden, die Wörterbuchartikel wurden von anderen ausgearbeitet. Er meinte, dass nicht nur eine Mundart, sondern der ganze deutsche Sprachschatz die Quellen zu einem Wörterbuch liefern sollen. Auch in einem anderen Punkt vertrat Campe eine von Adelung abweichende Auffassung: Er lehnte die Fremdwörter ab. Sein

¹⁶ Kühn, Peter / Püschel, Ulrich : Die deutsche Lexikographie vom 17. Jahrhundert bis zu den Brüdern Grimm ausschliesslich. In: Hausmann, Franz Josef / Reichmann, Oskar / Wiegand, Herbert Ernst / Zgusta, Ladislav (Hrsg) 1981-1991 : Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Berlin / New York (= HSK 5.1-5.3) Seite 2049-2077

„Wörterbuch zur Erklärung und Verdeutschung der unserer Sprache aufgedrungenen fremden Ausdrücke“ erschien 1801. Von Campe stammen einige puristische Neubildungen, von denen sich manche nicht durchsetzen konnten wie 'denklehrig für 'logisch'; geblieben ist aber 'Voraussage' (neben 'Prophезеіung')¹⁷. Hier können ungarische Muttersprachler interessante Parallelen zur Spracherneuerungsbewegung um Kazinczy entdecken: In den ungarischen Wortschatz haben die vorgeschlagenen Wörter 'külmikepseg' für 'külső forma' sowie 'latterseg' für 'horizont' keinen Eingang gefunden. Sehr wohl akzeptiert wurden dafür: 'cikk' für 'paragraphus' und 'ellensüly' für 'Gegengewicht'.

Die deutsche Lexikographie des 19. Jahrhunderts ist geprägt durch die Konzeption und die in Angriff genommene Erarbeitung des „Deutschen Wörterbuchs“ (1854/1960/1971) von Jacob (1785-1863) und Wilhelm Grimm (1786-1859). Die Brüder Grimm, Professoren in Göttingen, wurden aus politischen Gründen aus ihren Ämtern entlassen. Sie erhielten 1838 eine Anfrage vom Leipziger Buchhändler Hirscl, ob sie nicht ein großes neuhochdeutsches Wörterbuch machen wollten. Sie stimmten zu, und danach stand die Arbeit an diesem Wörterbuch im Zentrum ihrer Tätigkeit. Sie hatten sich stark verrechnet, was den nötigen Zeitraum betrifft: Sie wollten in höchstens 15 Jahren ein höchstens siebenbändiges Wörterbuch schaffen - statt dessen dauerte die Arbeit mehr als hundert Jahre, und das Wörterbuch hatte schließlich 33 Bände (das 1971 fertiggestellte Quellenverzeichnis mitgerechnet). Das Fehlen eines genau erarbeiteten Planes bezüglich der Proportionen und Mitarbeiter, die die Belege unpünktlich lieferten, waren schuld daran, dass Jakob und Wilhelm Grimm 1854 erst einen Band in Druck geben konnten: den von „A“ bis „Biermolke“. Die Brüder Grimm starben auch bald darauf (Wilhelm Grimm 1859, Jacob Grimm 1863). Sie waren erst beim Buchstaben „F“ angelangt.

¹⁷ Haß-Zumkehr, Ulrike: Deutsche Wörterbücher – Brennpunkt von Sprach – und Kulturgeschichte. Berlin. 2001 Seite 112

Die Konzeption der Brüder Grimm war die Schaffung eines neuhochdeutschen Wörterbuchs, „in dem das lexikalische Inventar der neuhochdeutschen Schrift- und Literatursprache unter Berücksichtigung der regionalen Differenzierungen auf der Basis der literarischen Quellen unter historisch-diakronischem Aspekt inventarisiert wird“ (Henne 1980: 784). „Inventarisiert“ heißt hier wirklich ‚den Bestand von etwas aufnehmen‘, da die präskriptiv-autoritative Haltung der Wörterbücher des 17. und 18. Jahrhunderts bei den Grimms durch eine beschreibende, philologisch-historische Haltung ersetzt wird, die aus der ‚Liebe zum Wort‘ lebt¹⁸.

Im abgebildeten 2. Punkt des Vorworts befinden sich zwei berühmt gewordene Passagen. Im 2. Absatz steht: „Es soll ein heiligtum der sprache gründen [...] wird ein hehres denkmal des volks [...]“ - in diesen Sätzen drückt sich die Vorstellung von einer in der Muttersprache geeinten deutschen Nation. In Absatz 6. ist zu lesen: „fände bei den leuten die einfache kost der heimischen sprache eingang, so könnte das wörterbuch zum hausbedarf [.] werden“ - hier ist der oft zitierte Wunsch(träum) vom Wörterbuch als ‚Hausbuch‘ oder Lesebuch formuliert.

Das Deutsche Wörterbuch der Brüder Grimm ist ein alphabetisches, semasiologisches, allgemeines, einsprachiges Wörterbuch des Neuhochdeutschen, das den Wortschatz von der Mitte des 15. Jahrhunderts bis in die jeweilige Gegenwart der Bearbeiter erfasst. Kodifiziert wurde der schriftsprachliche Wortschatz von literarischen Quellen, aber auch Mundartliches und Umgangsprachliches. Eigennamen und nichtintegrierte Fremdwörter werden ausgeschlossen. Die zeitgenössische Kritik bezeichnete das Wörterbuch der Grimms als ein Werk für Gelehrte und für den praktischen Bedarf untauglich. Dieses Wörterbuch ist wahrlich ein uneinheitliches Werk, was u.a. an der enorm langen Bearbeitungszeit liegt, aber auch an der fehlenden lexikographischen

¹⁸ Henne, Helmut : Nachdenken über Wörterbücher : Historische Erfahrungen. In Drosdowski G. Henne, H. Wiegand H-E : Nachdenken über Wörterbücher. Mannheim. 1977. Seite 20

Infrastruktur und am Fehlen von genauen Richtlinien für die Gestaltung der Wörterbuchartikel. Durch Letzteres kam viel Subjektives in die Formulierungen.

Ein Kritiker der Grimmschen Konzeption, Daniel Sanders (1819-1897) schrieb ein eigenes Wörterbuch, das 1860 erschienene „Wörterbuch der deutschen Sprache“. In diesem Werk, das tatsächlich viele lexikographische Abweichungen von Grimm zeigt, hat Sanders den Wortschatz der Standardvarietät kodifiziert und synchron erklärt. Auch er benutzt historische Quellen für seine Belege, aber auch Zeitschriften und Zeitungen¹⁹. Die Unterschiede zwischen den beiden Wörterbüchern - wenigstens in den Bedeutungserklärungen - zeigt der Vergleich der Wörterbuchartikel mit Bier. Bei Jacob Grimm heißt es: „Bier, n. <cervisia, ein wort recht gemacht, um unterschiede der völker und stämme zu lehren>²⁰. Bei Sanders steht es nüchtern formuliert für 'Bief : < ein gegorner, noch in langsamer Gärung befindlicher, durch Hopfen gewürzter Malzaufguß>²¹.

In der langen Entstehungszeit des Deutschen Wörterbuchs von Jacob und Wilhelm Grimm gab es viele unterschiedliche Phasen: Nach dem Tod der beiden setzten Mitarbeiter die Arbeit in etwas ungeordneten Umständen fort, bis 1908 die Akademie der Wissenschaften in Berlin die fachliche Betreuung übernahm. 1930 richtete man eine spezielle Arbeitsstelle ein. Nach dem 2. Weltkrieg teilten sich die Deutsche Akademie der Wissenschaften in Berlin (DDR) und die Akademie der Wissenschaften in Göttingen die Aufgabe. Kaum war die Arbeit 1960 abgeschlossen, hat man 1965 mit dem 1. Band der Neubearbeitung angefangen, der in Lieferungen erschien, wie die Nachfolgebände auch. Diese Neubearbeitung wendet sich ausdrücklich an wissenschaftliche Benutzer.

Allen Kritiken zum Trotz bleibt das Grimmsche Wörterbuch ein Jahrhundertwerk - im doppelten Sinne des Wortes. Die Nachfrage blieb groß, und

¹⁹ Kühn, Peter / Püschel, Ulrich : Die deutsche Lexikographie von den Brüdern Grimm bis Trübner. In Hausmann Franz Josef / Reichmann, Oskar / Wiegand, Herbert Ernst / Zgusta Ladislav (Hrsg) 1989-1991 Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Berlin / New York

²⁰ Grimm, Jacob und Wilhelm : Deutsches Wörterbuch . Leipzig 1854-1971 Seite 1821

²¹ Schröter, Ulrich : Zum “ Deutschen Wörterbuch ” der Bruder Grimm. In Muttersprache 1995 2/ 95, Seite 149-171

der Verlag - noch immer der traditionsreiche Hirschel-Verlag - brachte 1984 einen photomechanischen Reprint auf den Markt. Durch diese dtv-Ausgabe ist dieses Sprachmonument wieder für alle Interessierten zugänglich geworden.

Die gegen Ende des 19. Jahrhunderts erscheinenden historischen Wörterbücher setzen sich aus verschiedenen Aspekten mit dem Grimmschen Wörterbuch auseinander. Ein früherer Mitarbeiter der Grimm, Moriz Heyne brachte das dreibändige „Deutsche Wörterbuch“ (1890-1905) heraus, mit der Absicht, nicht nur die philologisch Geschulten - wie das Grimmsche Wörterbuch - sondern auch das gebildete Bürgertum als Benutzer zu gewinnen.

DEUTSCHES WÖRTERBUCH

VON

JACOB GRIMM UND WILHELM GRIMM.



ERSTER BAND.

A — BIERMOLKE.

LEIPZIG
VERLAG VON S. HIRZEL.
1854.



1897 erscheint das „Deutsche Wörterbuch“ von Hermann Paul (1846-1921), der die Absicht hatte, unter anderem die ausufernden Bedeutungserklärungen des Grimmschen Wörterbuchs durch komprimiertere zu ersetzen. Zwar wurde auch ihm Heterogenität und Willkür in der Auswahl und Ausarbeitung bescheinigt, genießt doch das Wörterbuch von Paul noch immer Autorität: Zahlreiche Neuauflagen folgten auf die erste - die 10., überarbeitete und erweiterte Auflage erschien 2002.

1961 wird in der DDR die Arbeit an dem „Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache“ (= WDG) in Angriff genommen. Herausgeber waren Ruth Klappenbach und Wolfgang Steinitz. Die 6 Bände der ersten Auflage sind 1961 bis 1977 in Berlin erschienen.

Nach Wiegand ist das WDG

„in mehreren Hinsichten, welche die Wörterbuchform, den Wörterbuchstil und die philologische Akribie betreffen, für die germanistische Sprachstadienlexikographie bis in die späten 80er Jahre das Leitwörterbuch.“ Jedoch: „[...] das WDG (bildet) den lexikalischen Sprach- stand des Deutschen in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts überwiegend aus bildungsbürgerlicher Perspektive und beim politisch-sozialen Wortschatz z.T. stalinistisch verzerrt ab“²²

In der Gegenwart wird die deutsche Wörterbuchlandschaft überwiegend von den Produkten der renommierten Verlagsnamen Duden und Langenscheidt beherrscht. Es gibt auch weitere seriöse Verlage, die Wörterbücher herausbringen, über sie kann man sich aus Verlagsprospekten usw. informieren. Gewarnt werden soll aber vor den billigen sog. „Kaufhauswörterbüchern“, die meistens ohne Nennung von Autoren oder Herausgebern feilgeboten werden.

Der Duden-Verlag behauptet sich zurzeit auf dem Markt mit dem größten allgemeinen einsprachigen deutschen Wörterbuch: dem Duden in zehn Bänden, der

²² Wiegand, Herbert Ernst: Die deutsche Lexikographie der Gegenwart. In Hausmann, Frans Josef / Reichmann, Oskar / Wiegand, Herbert Ernst / Zgusta, Ladislav (Hrsg) 1989-1991: Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie Berlin/ New York (= HSK 5.1- 5.3) Seite 2100-2245

1986 zuerst erschienen und 1999 in überarbeiteter Auflage auf den Markt gebracht wurde. Laut Verlagsprospekt „[...] umfasst [es] die Sprache des 20. Jahrhunderts, berücksichtigt aber auch die Literatursprache des 18. und 19. Jahrhunderts [...] Mit mehr als 200 000 Stichwörtern und rund 300 000 Bedeutungsangaben.

Fach- und Sondersprachen, Mundarten und alle Stilschichten des Deutschen werden ebenfalls berücksichtigt und natürlich auch die aktuellen, für die Jahrtausendwende kennzeichnenden Neuwörter.”

Im Duden-Verlag werden seit Jahrzehnten die Bände der Duden-Reihe (in den typischen Regenbogenfarben) immer wieder aufgelegt. Sie tragen die folgenden Titel:

Bd.1 Die deutsche Rechtschreibung,

Bd.2 Stilwörterbuch,

Bd.3 Bildwörterbuch,

Bd.4 Grammatik (kein Wörterbuch!),

Bd.5 Fremdwörterbuch,

Bd.6 Aussprachewörterbuch,

Bd.7 Herkunftswörterbuch,

Bd.8 Sinn- und sachverwandte Wörter,

Bd.9 Richtiges und gutes Deutsch,

Bd.10 Bedeutungswörterbuch,

Bd.11 Redewendungen,

Bd.12 Zitate und Aussprüche.

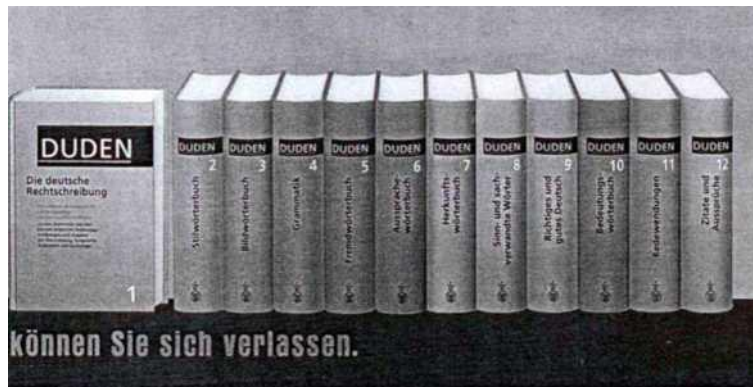
Zum Thema PISA würden wir Vorschlägen: nachschlagen.

Welcher Name fällt Ihnen zuerst ein, wenn Sie an Wörterbücher denken?

Sehen Sie. Das kommt Jäher, weil der Duden das meistverwendete Wörterbuch Deutschlands ist.

Übrigens: Beim Gedanken an interaktive Lernhilfen.

Online-Services und telefonische Sprachberatung dürfte es Ihnen bald ebenso gehen! www.duden.de



Zu den maßgeblichen, bewährten Einbänden gehört Duden - Deutsches Universalwörterbuch (DUW), das seit der Erstausgabe 1983 im Jahre 2003 schon in der 5., überarbeiteten Auflage erschien.

1.2. Lexikographie als Fach

Das Gelehrtenwort „Lexikographie“ wurde aus griechischen Bestandteilen gebildet: zusammengesetzt aus dem Substantiv „lexicon“ = Lexikon, Wörterbuch und dem Verb „graphein“ = schreiben²³. Das Kompositum lässt sich als 'Wörterbuchschreiben' paraphrasieren. Über die Bedeutung und den Bedeutungsumfang des Terminus Lexikographie sind sich die Sprachwissenschaftler nicht einig.

Wir wollen erst einmal einige Bedeutungsbeschreibungen von Lexikographie in relevanten linguistischen Texten und Nachschlagewerken überblicken.

Als 'Lexikographie' bezeichnet man jene von kompilatorischer und in der Regel mühsamer Kleinarbeit getragene linguistische Teildisziplin, die dem Verfassen und der Herstellung von Lexika (= Wörterbüchern) gewidmet ist. Die Lexikographie ist insofern ein stark pragmatisch orientierter Forschungsbereich, als sie (bei der Anwendung lexikologischer Prinzipien und Methoden) stets die Bedürfnisse und Erwartungen des potenziellen Adressatenkreises (die Wörterbuchbenutzer) im Auge behalten [...] muß²⁴.

Lexikographie, die Lehre von der Wörterbuchschreibung, appliziert lexikologische Erkenntnisse und Ergebnisse bezüglich Theorie und Methodologie. Diese Applikation beinhaltet die Kodifikation des durch die Lexikologie bereitgestellten lexikalischen Inventars und manifestiert sich im Wörterbuch genannten Lexikon²⁵.

Lexikographie (= L.) ist Wörterbuchschreibung. [...] Der Terminus Lexikographie als Oberbegriff für alle Formen der Wörterbuchschreibung beinhaltet demnach: (1) den Prozeß der Wörterbuchschreibung und (2) die der

²³ Umarxajayev M.E. : Deutsche Lexikographie und Phraseographie Taschkent Akademnaschr 2010 Seite 98-108

²⁴ Welte, Werner : Moderne Linguistik: Terminologie / Bibliographie 2 Bde. München 1974 Seite 311

²⁵ Kühn, Peter : Deutsche Wörterbücher. Eine systematische Bibliographie. Niemeyer 1978 Seite 3

Wörterbuchschiebung zugrundeliegende Theorie und Methode. L. hat als Ergebnis das Wörterbuch²⁶.

Hausmann - unter Berufung auf Wiegands frühere Arbeiten - unterscheidet eine Lexikographie im engeren Sinne, die die „die Tätigkeit des Wörterbuchmachens [bezeichnet]“. „Im weiteren Sinne meint 'Lexikographie' das Gesamt der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Wörterbüchern.“ Letztere nennt er 'Wörterbuchforschung', die er als Oberbegriff für Metalexikographie als theoretische Wörterbuchforschung und für Lexikographie als praktische Wörterbuchforschung setzt. Metalexikographie lässt sich in die Forschungsgebiete Benutzungsforschung, Geschichte der Lexikographie, Wörterbuchkritik und Theorie der Lexikographie unterteilen²⁷.

Die Lexikographie ist eine Praxis, die darauf ausgerichtet ist, daß Wörterbücher entstehen, damit eine andere Praxis, nämlich die kulturelle Praxis der Wörterbuchbenutzung ermöglicht wird²⁸.

Lexikographie: Wissenschaftliche Praxis des Konzipierens, Verfassens, Redigierens, Herausgebens, Überarbeitens von Wörterbüchern. [...] Die Lexikographie ist Forschungsgegenstand der Metalexikographie bzw. Wörterbuchforschung [...]²⁹.

Lexikographie: Vorgang, Methode und Ergebnis der Anfertigung von Wörterbüchern. Einerseits auf der Basis der Lexikologie, die die theoretischen Grundlagen und Materialien für die lexikographische Kodierung bereitstellt, andererseits auf der Basis von Sachzwängen wie Verkäuflichkeit, Benutzerfreundlichkeit usw. entwickelt die Lexikographie die für die

²⁶ Helmut, Henne : Lexikographie . In: Lexikon der germanistische Linguistik . Tübingen 1980 Seite 779

²⁷ Hausmann , Franz Josef : Lexikographie . In Schwarze, Christoph / Wunderlich , Dieter (Hrsg) Handbuch der Lexikologie. Königstein 1985 Seite 368

²⁸ Wiegand , Herbert Ernst : Der gegenwärtige Stand der Lexikographie und ihr Verhältnis zu anderen Disziplinen. In Hausmann, Franz Josef / Reichmann , Oskar / Wiegand , Herbert Ernst / Zgusta, Ladislav (Hrsg) 1989-1991: Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie Berlin/ New York (= HSK , 5.1 – 5.3) Seite 251

²⁹ Glück, Helmut (Hrsg) : Metzler Lexikon Sprache (MLS) 2000 Seite 251 Stuttgart

Dokumentation des Wortschatzes einer Sprache, eines Dialekts oder Sachgebiets erforderlichen Prinzipien. [...] ³⁰.

Eine grundsätzliche Bedeutung für die Lexikographie hat eine fremdsprachige Bezeichnung „lexikographos“, was bedeutungsmäßig auch die Lexikographie darstellt. Nach den Angaben aus dem Lexikon der Sprachwissenschaft ist Lexikographie abgeleitet von diesem oben erwähnten griechischen Wort „lexikographos“, was auf Deutsch „ein Wörterbuch schreibend“ heisst. Dieses griechische Wort bezeichnet vor allem den Vorgang, das Ergebnis, die Weise und die Methode der Anfertigung von Wörterbüchern. Die Geschichte der Lexikographie bestätigt, dass die Menschheit sehr früh angefangen hat, sich mit der Erstellung und Anfertigung von Wörterbüchern zu beschäftigen. Ausgerechnet aus den Erkenntnissen über die ältesten Wörterbücher kann man erschließen, dass auch die Lexikographie eigentlich eine sehr alte Disziplin ist. Sie begleitet die Entstehung der Wörterbücher in den verschiedenen Schriftkulturen der Welt länger als 3 Tausend Jahre, was auch die ersten und ältesten erhaltenen schriftlichen Denkmale in der Form der Wortlisten bis hin zu den letzten Wörterbücher der Gegenwart beweisen.

Was ist eigentlich Lexikographie? In der Vergangenheit wurde die Lexikographie auf verschiedene Art und Weise bezeichnet. Von Tollenaere wurde sie als Handwerk und von Herbert Ernst Wiegand als Wörterbuchwerkstatt bezeichnet.³¹ Venneman und Jakobs (Sprache und Grammatik, 1982) bezeichnen die Lexikographie als eine praktische Betätigung.³² Nach dem DUDEN-GF wird die Lexikographie als Bereich der Sprachwissenschaft charakterisiert, ebenfalls als Wissenschaft eingestuft. DUDEN bezeichnet die Lexikographie als Bereich der Sprachwissenschaft, in dem man sich mit der Kodifikation und Erklärung des

³⁰ Bußmann , Hadumod : Lexikon der Sprachwissenschaft. 2002 Seite 406 Stuttgart.

³¹ Wiegand, Herbert Ernst . Wörterbuchforschung (Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zue Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie)..Teilband. Berlin: Walter de GRUYTER, 1998 Seite 16

³² Wiegand, Herbert Ernst. Wörterbuchforschung (Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zue Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie). 1.Teilband. Berlin: Walter de GRUYTER, 1998, Seite18

Wortschatzes erfasst (DUDEN-GF, 819). In DUDEN-1b von 1996 wurde die Lexikographie als eine Lehre bezeichnet, und zwar als Lehre von der Abfassung eines Wörterbuches (DUDEN-1b, 457). Wahrscheinlich ist das erste bedeutende deutsche Wörterbuch, das die Lexikographie zur Wissenschaft macht.³³ Wiegand spricht in seinem Buch „Wörterbuchforschung“ vom 1998 davon, dass die Lexikographie in Deutschland kein offiziell anerkanntes berufliches Fach ist oder keine Lehre. Er will nicht der Sprachlexikographie ein Status einer Wissenschaft zuerkennen, genauso wie Bahr (1978, 98), Tollenaere (1979, 119) oder Gove (1967, 7).³⁴

Nach der Auffassung von Philip B. Gove (The role of dictionary, 1967) ist die Lexikographie als Folgendes begrenzt: „Lexicography is not yet a science. It may never be. It is an intricate and subtle and sometimes overpowering art, requiring subjective analysis, arbitrary decisions, and intuitive reasoning.“³⁵

Als es oben schon erwähnt wurde, Lexikographie ist heute keine Wissenschaft, sondern die Applikation vor allem philologischen und linguistischen Erkenntnisse und Erfahrungen auf den Wortschatz durch den Mangel eigener Theorien unvoreingenommen praktizierender Lexikographen. Aber es ist nicht ausgeschlossen, dass die Lexikographie eine Wissenschaft wird, wenn es den Lexikographen gelingt, ihre Praxis theoretisch zu begründen und im Rahmen einer oder mehrerer Theorien systematisch anzuordnen.³⁶

³³ Wiegand, Herbert Ernst. Wörterbuchforschung (Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie). 1. Teilband. Berlin: Walter de GRUYTER, 1998, Seite 20

³⁴ Wiegand, Herbert Ernst. Wörterbuchforschung (Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie). 1. Teilband. Berlin: Walter de GRUYTER, 1998, Seite 16-18 BAHR, J. Ist Lexikographie eine Wissenschaft? Bemerkung zu einer Tagung: In: Zeitschrift für Germanismen Linguistik 6, 1978, Seite 98

TOLLENAERE, F. de. Probleme der Lexikographie. Bestimmungsmöglichkeiten historischer Wortbedeutungen. In: Studia Germanica Gandensia 20. 1979. Seite. 7

GOVE, P.B. The role of dictionary. Edited by Philip B. Gove. Indianapolis, New York: Bobbs Merrill, 1967, Seite 7

³⁵ GOVE, P.B. The role of dictionary. Edited by Philip B. Gove. Indianapolis, New York: Bobbs Merrill, 1967, Seite 7

³⁶ BAHR, J. Ist Lexikographie eine Wissenschaft? Bemerkung zu einer Tagung: In: Zeitschrift für Germanismen Linguistik 6, 1978, Seite 98

Herbert Ernst Wiegand in seinem Arbeit "Wörterbuchforschung", Teil 1, formuliert vor allem folgendes:

„.... [...] in der Lexikographie geht es vor allem um die geordnete und zugriffsbereite, textähnliche Präsentationen dessen, was uns die Wörter (über etwas anders) zu wissen geben und damit um etwas, was strittig sein kann und was wir nur aus ihrem Gebrauch erfahren können, und zweitens geht es um die textuelle Darbietung dessen, was wir über die Wörter wissen [...]“³⁷

Nach Auffassung von Herbert Ernst Wiegand tritt die Lexikographie in zwei Formen auf:

- 1) in einer Wissenschaftlichen
- 2) in einer nicht wissenschaftlichen³⁸

Bei der ersten Form handelt es sich um eine eigenständige wissenschaftliche Praxis, die in ihrer Gesamtheit nur von akademisch ausgebildeten Personen beherrscht werden kann. In der zweiten Form ist die Lexikographie eine autodidaktische-kulturelle Praxis.³⁹

Die gesellschaftliche Funktion der Lexikographie scheint unterschiedlich zu sein. Die wissenschaftliche Lexikographie ist eine wissenschaftliche Praxis, die die Anfertigung und Verfassung von Wörterbüchern zum Ziel hat. Die Lexikographie beschäftigt sich mit den sprachlichen Einheiten, die den Kommunikationsprozess der menschlichen Aussage zu Grunde liegt. Diese sprachlichen Einheiten werden nach verschiedenen Methoden kodifiziert und systematisch in einem Wörterbuch oder Lexikon präsentiert.⁴⁰

³⁷ Wiegand, Herbert Ernst., Wörterbuchforschung (Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zue Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie). 1. Teilband. Berlin: Walter de GRUYTER, 1998, Seite.2

³⁸ Wiegand, Herbert Ernst Wörterbuchforschung (Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zue Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie). 1. Teilband. Berlin: Walter de GRUYTER, 1998, Seite 38-42

³⁹ Wiegand, Herbert Ernst. Wörterbuchforschung (Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zue Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie). 1. Teilband,. Berlin: Walter de GRUYTER, 1998, S. 38-42

⁴⁰ WIEGAND, H.-E. Wörterbuchforschung (Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zue Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie). 1. Teilband,. Berlin: Walter de GRUYTER, 1998, S. 38-42

Russische Autorin Lewkowskaja teilt die Lexikographie in theoretische und praktische Lexikographie ein, wobei die theoretische Lexikographie sich mit wissenschaftlichen Problemen befaßt. Diese wirtschaftlichen Probleme bilden die Grundlage für die praktische Lexikographie. Die praktische Lexikographie besteht in der lexikographischen Praxis selbst, d.h. in Schaffen von Wörterbüchern unter der Voraussetzung, dass die wissenschaftlichen Grundsätze und Regeln berücksichtigt werden, die durch Lexikologie und die theoretische Lexikographie aufgestellt werden.⁴¹

Ist die Lexikographie mindestens eine selbständige Disziplin? Wie steht ihre Beziehung zur Lexikologie? Darauf gibt es auch verschiedene Antworten. Nach der Ansicht von Lewkowskaja “ „Die Lexikographie ist kein Zweig der Lexikologie, sondern eine selbständige sich mit der Lexikologie aufs engste berührende Wissenschaft“.⁴² Was interessant und auffällig hier ist, dass Lewkowskaja über die Lexikographie als über eine Wissenschaft spricht und vertritt die Ansicht, dass die Lexikographie selbständig auftritt, was die anderen nicht tun.

Auch Conrad (1969, 58) betrachtet die Lexikologie als Grundlage für die Lexikographie, die sich mit der Methode der Zusammenstellung und den verschiedenen Arten von Wörterbüchern beschäftigt und Kühn (Deutsche Wörterbücher, 1978, S.3) betrachtet die Lexikographie als eine Lehre von der Wörterbuchschreibung, die lexikologische Erkenntnisse und Ergebnisse bezüglich Theorie und Methodologie appliziert,⁴³ womit nicht Wiegand einverstanden ist, weil er die Lexikographie als eine Lehre keinesfalls betrachtet.

Thea Schippan vertritt die folgende Ansicht (1984, 47): „ Die Lexikographie - Theorie und Praxis der Wörterbuchforschung - steht in enger Beziehung zur

⁴¹ LEWKOWSKAJA, A. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Moskau: zugelassen vom Ministerium für höhere und mittlere Fachausbildung der UdSSR als Lehrbuch für Studenten der Institute und Fakultäten für Fremdsprache, 1968, S. 266

⁴² WIEGAND, H.-E. Wörterbuchforschung (Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie). 1. Teilband. Berlin: Walter de GRUYTER, 1998, S. 27

⁴³ WIEGAND, H.-E. Wörterbuchforschung (Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie). 1. Teilband. Berlin: Walter de GRUYTER, 1998, S. 27

Lexikologie. Einerseits wendet sie Ergebnisse der Lexikologie an, andererseits enthält die Lexikologie von ihr wissenschaftliche Impulse, Aufträge, Forschungsanstöße. Dennoch kann man die Lexikographie nicht als Disziplin der Lexikologie betrachten; ihr Gegenstand ist weiter und erfordert die Einbeziehung von Ergebnissen der Grammatik (z. Beispiel die Anlage von Valenzwörterbüchern), der Sprachgeschichte, der Literaturgeschichte, der Dialektologie und zahlreiche Fachwissenschaften. ⁴⁴

Aus oben erwähnten Ansichten kann man erschließen, dass die Lexikographie nicht eine selbständige Disziplin ist, aber sie steht in enger Beziehung mit der Linguistik, indem sie sich auf Ergebnisse der sprachwissenschaftlichen Forschungen stützt, etwas auf die der Semantik, Soziolinguistik etc.

In der Literatur (Wiegand,⁴⁵ Bergenholtz 1990 und 1992⁴⁶) erwähnen die Wissenschaftler über die Unterscheidung zwischen „kundige Benutzer“ und „Laienbenutzer“, wobei die professionellen Benutzer mit den kundigen Benutzern und die nichtprofessionellen Benutzer mit den Laienbenutzern gleich zusetzen sind.

⁴⁴ SCHIPPAN, T. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Buch 2, Version 1984. Tübingen: Niemeyer Verlag, 1984, S. 47

⁴⁵ WIEGAND, H.-E. Ansätze zu einer allgemeinen Theorie der Lexikographie. In: Schildt, J & D. Vieweger (eds.) Die Lexikographie von heute und das Wörterbuch von Morgen, 1983a. S. 92-120

⁴⁶ BERGENHOLTZ, H. Lexikographische Instruktionen für eine zweisprachiges Wörterbuch. In: Zeitschrift für Phonätik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung 43,1, 1990, Berlin, S. 19-37 BERGENHOLTZ, H. Lemmaselektion in zweisprachigen Wörterbüchern. In: Meder, G./Dörner, A. (Hrsg), Worte, Wörter, Wörterbücher: lexikalische Beiträge zum Essener linguistischen Kolloquium. Lexicographica. Tübingen: Series Maior, 1992, S. 49-65.

1.3. Die Lexikographie und ihre Nachbardisziplinen

Die Lexikographie und Lexikologie beschäftigen sich beide mit dem Wortschatz, der Lexik einer Sprache. Die Lexikologie untersucht die Wörter und die Lexikographie erarbeitet Wörterbücher. Die Lexikographie benutzt die Resultate der lexikologischen Forschung und die Lexikologie wiederum hat Nutzen von den Datensammlung der Lexikographie.

Mit Lexikographie wird die praktische Arbeit gemeint, die mit der Wörterbuchforschung zusammenhängt. Es heißt, dass der Wortschatz einer oder mehrerer Sprachen kodifiziert wird und daraus ein Wörterbuch entsteht. Damit der Wortschatz einer Sprache (in einsprachigen Wörterbüchern) dokumentiert werden kann, muss er zuerst untersucht werden. Diese Arbeit gehört aber nicht zur Lexikographie, sondern zur Lexikologie.

Lexikographie ist ein Begriff, der sehr unterschiedlich definiert wird. In der Literatur wird Lexikographie oft als Oberbegriff für den Forschungsbereich benutzt. Es wird zwischen praktischer und theoretischer Lexikographie unterschieden, wobei mit der Praxis die Wörterbuchschreibung und mit der Theorie die Erforschung der Wörterbücher und der Benutzergruppen sowie die Theoriebildung gemeint ist (z.B. Bright, 330.) Es gibt aber einige Forscher, die diese Einteilung nicht akzeptieren. Für H.E.Wiegand (1998,46) heißt der Oberbegriff der lexikographischen Forschung und Theorie Wörterbuchforschung. Dazu gehören die kritische, systematische und historische Wörterbuchforschung sowie die Wörterbuchbenutzungsforschung. Mit der Lexikographie dagegen meint er nur die praktische Wörterbucharbeit, die bei der Wörterbuchbeschreibung geleistet wird. Eigentlich nennt Wiegand diese Arbeit Sprachlexikographie und unterscheidet davon Sach- und Allbuchlexikographie, die sich mit Verfassen von anderen Nachschlagewerken als eigentlichen Wörterbüchern beschäftigen.

Eine gegenteilige Meinung zu Wiegands Einteilung vertritt z.B. Reinhard Hartmann. Er meint, dass die Unterscheidung Wiegands unnatürlich und unnötig sei. Lexikographie sei eine akademische Disziplin, die zwei Zweige hat, einen theoretischen und einen praktischen. Wiegand sieht also Lexikographie in einem engeren Sinne als Hartmann. In dieser Arbeit ich die Einteilung Wiegands, da sie weit geführt ist und die verschiedenen Formen der Forschung klar unterscheidet. Ich verwende hier den Begriff Lexikographie als Synonym für Sprachlexikographie, weil die anderen Gebiete der Lexikographie, Sach- und Allbuchlexikographie, in dieser Arbeit nicht behandelt werden.

Die Lexikographie steht in einer engen Beziehung zur Wörterbuchforschung definiert die Beziehung so, dass es zwei Schichten gibt, erstens eine empirische, zu der Lexikographie und Wörterbuchbenutzung gehören, und zweitens eine wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche, der Metabereich der Lexikographie und Wörterbuchbenutzung. Die Wörterbuchforschung untersucht die lexikographischen Prozesse und deren Produkte, Wörterbücher.

Die Lexikologie ist eine wissenschaftliche Disziplin, die den Wortschatz, die Lexik einer Sprache untersucht und ihre Struktur beschreibt. Der Hauptgegenstand dieser Forschung ist das Wort⁴⁷. (Lewandowski 1994a, 673.) Nach Thea Schippan (1992, 1) untersucht die Lexikologie den Wortbestand, seine Schichtung und Struktur, Bildung, Bedeutung und Funktionen seiner Elemente.

Das Wort hat in der menschlichen Sprache verschiedene Funktionen. Erstens hat es eine Indizfunktion. An Worten kann man z.B. den Beruf, das Alter und die Herkunft des Sprechers erkennen. Zweitens haben die Wörter eine integrative Funktion. Das heißt, dass der Wortschatz das Medium, die Voraussetzung und das Resultat sprachlicher Tätigkeit ist. Die Menschen haben also einen gemeinsamen

⁴⁷ Laut Ingrid Kühn (1994, 1) ist der Gegenstand der Lexikologie ein Lexem, nicht ein Wort. Lexeme sind neben Wörtern auch alle Elemente, die in festen strukturellen Beziehungen stehen, z.B. Wortpaare, Funktionsverbgefüge und Nominalverbindungen.

Wortschatz, ohne den sie nicht kommunizieren könnten. (Schippan 1992, 2 - 4.)
Deswegen ist es auch wichtig, das Wort und den Wortschatz zu untersuchen.
Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Wortschatz zu untersuchen. Man kann ihn z.B. synchronisch, an einem bestimmten Zeitpunkt, oder diachronisch, die Veränderungen im Verlauf der Zeit, betrachten. Lexikologie hat auch enge Beziehungen zu Semasiologie und Onomasiologie (Lewandowski 1994a, 673.) Die verschiedenen Forschungsbereiche der Lexikologie sind allgemeine und spezielle Lexikologie, historische Lexikologie sowie Lexikologie in der Forschung zur künstlichen Intelligenz (Schippan 1992, 5).

Die Lexik einer Sprache wird in anderen Wissenschaftsgebieten als in der Lexikologie genauer untersucht. Solche Wissenschaftsgebiete sind die Onomasiologie, Semantik, Wortbildungslehre, Etymologie, Phraseologie und Onomastik (Kühn 1994, 1 -2). Alle diese Gebiete bringen neue Information, die auch in der Lexikographie zum Nutzen kommt.

Onomasiologie heißt Bezeichnungslehre. Sie fragt, wie eine bestimmte Erscheinung bezeichnet wird. Sie befasst sich mit den Benennungseinheiten einer Sprache, u.a. dem Inventar der Einheiten, den Benennungsprinzipien und der Ordnung zu Sachgruppen, also onomasiologischen Gruppen. Onomasiologie ist als Disziplin komplementär zu Semasiologie. Semasiologie, genannt auch Semantik, befasst sich nämlich mit der Wortbedeutung und fragt z.B., was ein Lexem bedeutet und in welchen Merkmalen die Bedeutungen mehrerer Lexeme übereinstimmen oder sich unterscheiden. Sowohl die Onomasiologie als auch die Semasiologie können den Wortschatz synchronisch oder diachronisch betrachten. (Schippan 1992, 31- 33, 38 - 39; Kühn 1994, 2 - 3.)

Die Wortbildungslehre untersucht die neuen Wörter, deren Bildung und die Regeln, nach denen sie entstehen. Die Etymologie dagegen untersucht die Herkunft der Wörter. Sie untersucht sowohl die Form als auch die Bedeutung des Wortes und stellt die Resultate z.B. in etymologischen Wörterbüchern dar. Die Phraseologie untersucht wiederum die festen Wortverbindungen einer Sprache,

also idiomatische Ausdrücke, Kollokationen, Sprichwörter u.a. Schließlich kommt Onomastik, also Namenkunde, die Eigennamen erforscht. (Kühn 1994, 2-3.)

Kapitel 2. WÖRTERBUCHFORSCHUNG

2.1. Die Sprachlexikographie

Die Sprachlexikographie ist neben der Praxis der Benutzung von Sprachnachsschlagewerken der vortheoretisch erfahrbare, empirische Gegenstandsbereich, aus dem für die verschiedenen Forschungsgebiete der Wörterbuchforschung der wissenschaftlichen Gegenstände gewonnen werden.

Die Sprachlexikographie ist ein Teilgebiet der Lexikographie, das sich gegen alle anderer Teilgebiete eindeutig abgrenzen läßt. Sie ist auch keine Wissenschaft und damit auch kein Zweig der Lexikologie⁴⁸. Die Sprachlexikologie gibt es in einer nichtwissenschaftlichen und einer wissenschaftlichen Ausprägung; letztere ist eine kulturelle Praxis, welche autodidaktisch erlernbar ist; letztere eine eigenständige kulturelle und wissenschaftliche Praxis mit einer mehr oder weniger deutlich ausgeprägten selbst reflexiven Komponente, die in ihrer vielschichtiger Gesamtheit nur vom akademisch ausgebildeten Personen beherrscht werden können. Die Sprachlexikographie greift auf Ergebnisse und Methoden aus verschiedenen Wissenschaften zurück.⁴⁹

Also als es schon erwähnt wurde, gibt es die Sprachlexikographie gibt in einer nicht wissenschaftlichen und in einer wissenschaftlichen Form; erstere ist eine kulturelle, letztere ist eine eigenständige, kulturelle und wissenschaftliche Praxis. Beide Praxisarten sind darauf ausgerichtet, dass Nachschlagwerke zu Sprache entstehen, so dass durch diese eine andere kulturelle Praxis, nämlich die der Benutzung von Sprachnachsschlagewerken ermöglicht wird⁵⁰. Auch Sprachlexikographie gibt es als praktische und theoretische und man kann sie auch noch weiter einteilen, und zwar die praktische Sprachlexikographie kann weiter in

⁴⁸ WIEGAND, H.-E. Wörterbuchforschung (Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie). 1. Teilband. Berlin: Walter de GRUYTER, 1998, S. 26

⁴⁹ WIEGAND, H.-E. Wörterbuchforschung (Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie). 1. Teilband. Berlin: Walter de GRUYTER, 1998, S. 62

⁵⁰ WIEGAND, H.-E. Wörterbuchforschung (Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie). 1. Teilband. Berlin: Walter de GRUYTER, 1998, S. 41

die wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Sprachlexikographie eingeteilt werden.

Unter der Bezeichnung Sprachlexikographie verstehen wir ein Teilgebiet der Lexikographie, das sich gegenüber anderen Teilgebieten, und zwar vor allem der Sach- und die Allbuchlexikographie, abtrennt. Die Sprachlexikographie ist keine Wissenschaft und damit auch kein Teil der Lexikologie und der angewandten Linguistik. Sie bildet eine kulturelle und wissenschaftliche Praxis mit einer im Grunde deutlich ausgeprägten Komponente, die meistens von Wissenschaftlern beherrscht werden kann. Beide Praxisarten bestehen aus einer Menge lexikographischer Prozesse. Diese Prozesse sind darauf ausgerichtet, dass Sprachnachsschlagewerke als Gebrauchsgegenstände entstehen, sodass durch diese eine andere kulturelle Praxis, nämlich die Wörterbuchbenutzung, ermöglicht wird. Letztendlich kann eine intendierte oder nichtintendierte Beeinflussung des Benutzers im Sinne bestimmter gesellschaftlicher oder staatlicher Interessen verursachen. Die Sprachlexikographie bezieht sich auf Ergebnisse und auch Methoden anderer Wissenschaften. Die Sprachlexikographie ist ein Teil des vorthoretischen, empirischen Gegenstandsbereiches. Aus diesem Bereich werden für die verschiedenen Forschungsfelder der Wörterbuchforschung unterschiedliche wissenschaftliche Gegenstände gewonnen.⁵¹

Für den Bereich der Sprachlexikographie verwendet man den Begriff Wörterbuch als übergeordneten Terminus für alle Nachschlagewerke. Die Begriffe Sprachwörterbuch und Sprachnachsschlagewerke werden erst dann gebraucht, wenn es sich um Unterschiede gegenüber den Nachschlagewerken der anderen Gebiete der Lexikographie handelt⁵². Eine wissenschaftliche Beschäftigung mit Sprachwörterbüchern lässt sich im deutschsprachigen Raum erst seit dem 17. Jahrhundert erkennen. Die wichtigsten Phasen in der Entwicklung der

⁵¹ WIEGAND, H.-E. Wörterbuchforschung (Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zue Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie). 1.Teilband. Berlin: Walter de GRUYTER, 1998, S. 62-63

⁵² WIEGAND, H.-E. Wörterbuchforschung (Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zue Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie). 1.Teilband. Berlin: Walter de GRUYTER, 1998, S. 70

Wörterbuchforschung bilden u. a. der Entwurf über die zu entwickelnde deutsche Wörterbuchlandschaft (1697) von Gottfried Wilhelm Leibnitz oder Hermann Pauls Darlegungen über die Aufgaben wissenschaftlicher Lexikographie (1894)⁵³. In den 70er Jahren wurde beobachtet, dass ein Bedarf nach einer empirisch fundierten Wörterbuchbenutzungsforschung besteht. Etwa ab 1970/75 entwickelte sich die Wörterbuchforschung im deutschsprachigen Raum. Das betreffende Arbeitsgebiet wird als Metalexikographie bezeichnet. Metalexikographie wird als übergeordnete Bezeichnung für den gesamten Metabereich verwendet. Man unterscheidet drei Arten der Metalexikographie: die Wörterbuchforschung, die Lexikonforschung und die Allbuchforschung. Herbert Ernst Wiegand differenziert vier Forschungsgebiete der Beschäftigung mit Wörterbüchern. Dazu gehören:

- a) die Lexikographie
- b) die Wörterbuchbenutzung
- c) der wissenschaftliche Metabereich zur Lexikographie und Wörterbuchbenutzung
- d) der nichtwissenschaftliche Metabereich zur Lexikographie und Wörterbuchbenutzung

ad. a.

Die Lexikographie bildet einen zentralen Teil des Gegenstandsbereiches der Wörterbuchforschung. Es handelt sich um eine Menge abgeschlossener oder noch nicht abgeschlossener Prozesse, die ihrerseits als Komponenten eines kulturellen Prozesses gelten.

In jedem Forschungsfeld wird der Gegenstandsbereich unter Berücksichtigung früherer Forschung und ihrer Ergebnisse betrachtet. Zu einem bestimmten Zeitpunkt zählen alle wissenschaftlichen Arbeiten der Wörterbuchforschung zur Lexikographie und Wörterbuchbenutzung zum Gegenstandsbereich der Wörterbuchforschung nach . Diese wissenschaftlichen

⁵³ Vgl. Schläefer (2002), S. 80.

Arbeiten bilden insgesamt den wissenschaftlichen Metabereich zur Lexikographie und Wörterbuchbenutzung.

ad. d.

Man kann grundsätzlich einen Teil des Gegenstandsbereiches unter die Bezeichnung nichtwissenschaftlicher Metabereich zur Lexikographie und Wörterbuchbenutzung subsumieren. Dazu gehören erstens alle nichtwissenschaftlichen Texte, die als ganze Texte auf die Lexikographie oder Wörterbuchbenutzung bezogen sind wie z. B. Werbetexte der Verlage zu Wörterbüchern und zweitens die Textstellen in nichtwissenschaftlichen Texten, die von der Lexikographie handeln, wie z. B. Tagebuchaufzeichnungen oder literarische Essays⁵⁴. Heute betrachtet die lexikographische Theorie das Benutzen von Wörterbüchern als selbstständigen Forschungsgegenstand. Laut Wiegand:

„Wörterbücher werden gemacht, damit sie benutzt werden. Die lexikographische Praxis [der Wörterbucherstellung]-in welcher ihrer verschiedenen Ausprägungen auch immer- ist daher darauf ausgerichtet, dass eine andere, die kulturelle Praxis der Wörterbuchbenutzung ermöglicht wird. Zum Gegenstandsbereich einer allgemeinen Theorie der Lexikographie gehören daher zwei über wechselseitige Erwartungen miteinander verbundene, kulturelle Handlungsbereiche: der der Wörterbuchbenutzer und der der Lexikographen.“⁵⁵

Die Fragen, die sich eine solche Wörterbuchbenutzforschung stellen muss, fasst Wiegand wie folgt zusammen: Wer benutzt auf welche Weise, unter welchen Bedingungen und unter welchen äußeren Umständen, wann, wie lange, wo und warum, mit welchem Zweck und mit welchem Erfolg, sowie mit welchen Konsequenzen ein Wörterbuch? Auf einige dieser Punkte gehe ich in diesem Kapitel ein.

Es ist nicht einfach zu sagen, wie und wie oft man Wörterbücher benutzt und welche gedanklichen Prozesse dabei stattfinden. Deswegen haben sich

⁵⁴ Vgl. Wiegand (1998), S. 76 - 78.

⁵⁵ Wiegand (1998c:viif)

verschiedene Forschungsmethoden entwickelt. Man verwendet u.a. folgende Forschungsmethoden:

- a) Schriftliche Befragung: Die klassische schriftliche Befragung läuft meistens in Form von Fragebögen zum Wörterbuchbesitz, Zweck der Benutzung, zur Benutzungshäufigkeit, zu gesuchten Informationen etc. ab. Die Fragebögen beruhen auf Erinnerungsdaten, deswegen ist es auch nicht einfach zu prüfen, ob die Befragten ihr tatsächliches Verhalten beschreiben usw.
- b) Mündliche Befragung: Die Befragung läuft meistens in unmittelbarem Anschluss an die Verwendung bestimmter Wörterbücher ab.
- c) Direkte Beobachtung: Ein erheblicher Teil der Wörterbuchbenutzung basiert auf der visuellen Aufnahme und Verarbeitung von Angaben. Aus diesem Grund spielt eine direkte Beobachtung in der Forschung nur eine eingeschränkte Rolle.
- d) Log-File-Protokolle: Dabei handelt es sich um eine Datei, mit der Besuche von elektronischem Wörterbuch notiert und ausgewertet werden können.
- e) Wörterbuchbenutzungsprotokolle: Vorgehen und Erfolg bei der Wörterbuchforschung werden von den Benutzern protokolliert.
- f) Benutzungstest: Probanden werden geprüft. Die Tests dienen dazu, ihre Kenntnisse hinsichtlich Wörterbüchern abzufragen und bei konkreten Wörterbuchbenutzungen die Fähigkeit bei der Informationssuche zu prüfen.
- g) Feedback-Formulare: Die Benutzer von Internet-Wörterbüchern geben oft Kommentare zum Wörterbuch ab. Dank dieser Kommentare lassen sich interessante Rückschlüsse ziehen und verschiedene Benutzungsprobleme lösen.

In den 80er und 90er Jahren wurde oft kritisiert, dass viele der Arbeiten zum Thema Wörterbuchbenutzung nicht den methodischen Normen genügen, z. B. bezüglich der Wahl und Anzahl der Probanden, des Designs der Experimente oder der statistischen Analyse. Dolezal & McCreary (1996: 126) zeigen in ihrem Übersicht zum Thema Benutzerforschung, dass von 178 ausgewerteten Arbeiten nur 13 kontrollierte Studien waren, die sich mit abhängigen und unabhängigen Variablen beschäftigten und auf statistische Signifikanz geprüft wurden. Nach

einigen Jahren hat sich jedoch die Situation geändert und schon für die Jahre von 2000 bis 2005 attestieren McCreary & Amacker (2006) jeder dritten der 18 ausgewerteten Studien, dass sie den Ansprüchen an kontrollierte experimentelle Studien ausreichen. Die Tendenz zu methodischen Studien steigert und setzt sich fort. Als ein Beispiel für den forschungsmethodischen Wandel in der Benutzerforschung können McCreary & Amacker (2006) mit einer Studie zum Nutzen von Wörterbüchern für die muttersprachliche Textrezeption gelten. Nicht nur die Situation bezogen auf experimentelle und kontrollierte Studien hat sich geändert, sondern auch die inhaltliche Fokussierung der Arbeiten zur Benutzungsforschung. Der Zweck neuer Studien konzentriert sich sehr oft auf einzelne Aspekte der Benutzungshandlungen.⁵⁶

Obwohl die Resultate mancher Studien bezüglich ihrer Verallgemeinerbarkeit kritisch zu betrachten sind, zeichnen sich doch bestimmte Tendenzen ab: Auf der einen Seite sind oft die Benutzer der Wörterbüchern unzufrieden. Diese Behauptung gilt jedoch vor allem für die Printwörterbücher. Trotzdem sind die Benutzer von Wörterbüchern sehr oft nicht im Stande, die Fülle der verschiedensten Wörterbücher adäquat zu nutzen.

Bezugnehmend auf diese Unzufriedenheit in der Applikation von Wörterbüchern, konzentrieren wir uns jetzt auf die Benutzungsforschung von Wörterbüchern. Analysieren wir als erstes die Benutzungsforschung hinsichtlich Auswahl und Besitz von Wörterbüchern in Betracht, wird deutlich, dass die Wörterbücher nicht gern benutzt werden. Tests zeigen, dass man bei der Textproduktion lieber unsicher bleibt, als dass man ein Wörterbuch verwendet, um sich zu vergewissern. Es wurde bewiesen, dass Studenten geisteswissenschaftlicher Fächer viel mehr Wörterbücher in Besitz haben und sie öfter nutzen als Studierende anderer Fachbereiche. Ein Grund konnte dafür aber nicht eruiert werden.

⁵⁶ Vgl. Engelberg/ Lemnitzer (2009), S. 85 - 86.

Die Forschung zur Benutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern hat gezeigt, dass die Fremdsprachenlerner mehr zweisprachige Wörterbücher besitzen als die einsprachigen. Dabei werden einsprachige Wörterbücher öfter in Rezeptions- als in Produktionssituationen genutzt. Studien haben Folgendes ergeben: Je fortgeschrittener ein Lerner ist, desto häufiger verwendet er einsprachige Wörterbücher. Es ist aber nicht nur mit der hohen Entwicklung des Lernprozesses verbunden, sondern auch mit der Fähigkeit der Wörterbuchbenutzung. Die zweisprachigen Wörterbücher werden zwar häufiger und lieber benutzt, ihre Qualität wird jedoch als schlechter beurteilt.

Da wir nun festgestellt haben, dass Wörterbücher ungern benutzt werden, muss aber erörtert werden, welche Angaben meistens in Wörterbüchern gesucht werden? In einsprachigen Wörterbüchern werden an erster Stelle die Bedeutungserklärungen nachgeschlagen und an zweiter Stelle die Rechtschreibung. Die Nutzung von Ausspracheangaben hängt von dem Wörterbuch und der Sprache ab, z. B. werden die englischen Sprachangaben öfter herangezogen als die italienischen. In den Wörterbüchern können auch Grammatikangaben nachgeschlagen werden. Dies wird jedoch in verschiedenen Studien unterschiedlich bewertet, z. B. berichtet Hartmann (1983a) über häufige Konsultationen von Grammatikangaben in Wörterbüchern. Ripfels (1990b) Untersuchungen zu deutschen Muttersprachlern zeigen jedoch, dass in diesem Bereich ein eher geringes Interesse besteht.

Werden die Fragebogen hinsichtlich Verbesserungswünsche von Wörterbüchern eingesetzt, äußern sich Fremdsprachenlerner oft sehr genau. Zu den häufigsten Wünschen gehören u. a. präzisere Bedeutungserklärungen, Änderungen in Typographie und Layout der Wörterbücher, aber auch Verbesserungen bei stilistischen Markierungen und im Verweissystem. Sehr oft werden auch mehr illustrative Beispiele und integrierte thesaurische Zugänge zum Wortschatz gewünscht.

Die Studien zur Benutzungsforschung zeigten erste Folgerungen zu richtigen Begriffsdefinitionen in Lernerwörterbüchern dahingehend, dass kontextualisierte Definitionen in vollständigen Sätzen als Bedeutungsangaben passender sind als analytische Definitionen.⁵⁷ Die Synonyme spielen eine große Rolle in Lernerwörterbüchern, weil sie die Verständlichkeit erhöhen. Dies gilt insbesondere für die Wörter, die weit vorne in den Bedeutungsangaben auftreten. Letztendlich sollte hier bemerkt werden, dass die Wörterbuchaußentexte wie Einleitung und Benutzungshinweise, von den Benutzern selten berücksichtigen werden. Elektronische Medien spielen eine hohe Rolle in der Wörterbuchforschung. Sie bringen nicht nur neue Methoden zur Wörterbuchbenutzung, sondern auch neue Möglichkeiten in der Wörterbuchbenutzungsforschung. Lemnitzer (2001) analysierte Folgendes: In einer Log-File- Untersuchung hat er einen Zugang der Wörterbuchbenutzer zu drei zweisprachigen Wörterbüchern im Internet gestattet. Demnächst wurden anonymisierte Benutzungsprotokolle von ihren Aufgaben geschrieben. Die Analyse dieser Protokolle ergab, dass von den ergebnislosen Suchanfragen fast zu 50% auf Fehlschreibungen des Suchbegriffs zurückgingen. Etwa ein Drittel ging auf Lemmalücken in den Wörterbüchern zurück. Der Rest ging auf die Wahl eines schlechten Wörterbuchs zurück.

Viele Studien ergeben, dass die Wörterbuchbenutzer oft Schwierigkeiten mit der Auswahl des entsprechenden Wörterbuchs zeigen. Dies wird u. a. dadurch verursacht, dass nur wenige Benutzer in der Wörterbuchbenutzung angeleitet wurden. Insbesondere gilt dies für Schüler. Ihre Benutzungskompetenz wird von Lehrern oft überschätzt. Der Mangel an Kompetenz im Umgang mit Wörterbüchern betrifft nicht nur die Schüler. Oft haben auch Erwachsene oder selbst die Lehrer Probleme mit der Auswahl des richtigen Wörterbuchs.

Die Benutzungsforschung hat diverse interessante Fälle über einige charakteristische Nachschlageprobleme gezeigt. Häufig wird die entsprechende Bedeutungsposition in polysemantischen Einträgen nicht gefunden. Oftmals

⁵⁷ Vgl.Engelberg/ Lemnitzer (2009), S. 87 - 88

greifen die Benutzer einfach nach der ersten Bedeutungsposition, ohne die nachstehenden zu berücksichtigen. Die Mühe, die entsprechende Bedeutungsposition zu finden, scheitert oft auch daran, dass grammatische Angaben zur Mehrdeutigkeit nicht genutzt werden. Anscheinend bevorzugen Benutzer semantische Disambiguateure. Wenn die richtige Bedeutung schon gefunden wird, scheitert die Benutzungshandlung oft daran, dass die Bedeutungserklärungen oftmals nicht oder schlecht verstanden werden.

Nach den Problemen mit der Benutzung konzentrieren wir uns jetzt auf die Grundprinzipien, denen die Wörterbuchdidaktik folgen sollte. Die Wörterbuchdidaktik sollte sprachorientiert ausgerichtet sein, d. h., dass sie konkrete sprachliche Schwierigkeiten, Funktionen und Strukturen der Wörterbücher beibringen sollte. Die Wörterbuchdidaktik spielt in der Schule eine relevante Rolle, deswegen sollte sie dauernd in den Sprachunterricht einbezogen sein und schon in den ersten Schulklassen ihren Platz im Lehrplan finden. Dies ist sehr wichtig, damit sich die Wörterbuchdidaktik nicht auf das Einüben einfacher Nachschlagetechniken beschränkt. Deshalb sollte sie den Einsatz des Wörterbuchs auch beim Wortschatzerwerb und bei sprachlichen Fragestellungen vermitteln. Ein Wörterbuch ist ein Nachschlagewerk, das vor allem selbst benutzt werden muss. Deswegen sollte es dem Benutzer und seinen Forderungen angepasst sein. Dabei sollte bei der Wörterbuchdidaktik berücksichtigt werden, dass die Benutzer verschiedene Stile bei der Wörterbuchbenutzung aufweisen.⁵⁸ Zu den Fähigkeiten, die von der Wörterbuchdidaktik beigebracht werden sollen, gehören das Erkennen, in welchen Bereichen ein Wörterbuch behilflich sein kann, man soll im Stande sein, die Wörterbuchtypen zu unterscheiden, sich in der Makrostruktur eines Wörterbuchs orientieren können, d. h. man soll mit Symbolen, Abkürzungen umgehen können usw.

Es gibt heutzutage verschiedene Hilfsmittel, die die Wörterbuchdidaktik unterstützen. Dies wird am Beispiel der englischen Lernerwörterbüchern

⁵⁸ Vgl. Engelberg/Lemnitzer (2009), S. 91.

erkennbar, zu denen es eine Reihe von Übungsheften gibt. In anderen Übungsheften finden wir Hinweise zu allgemeinen Nachschlagefähigkeiten, zur Wörterbuchbenutzung, aber auch zu der Benutzung von Bibliothekskatalogen usw. Für die Wörterbucharbeit in der Grundschule wurde sogar von Menzel & Sandfuchs (1999) ein Lehrgang entwickelt. Der Lehrgang besteht aus einem kleinen Wörterbuch und darauf abgestimmte Benutzungsübungen. Aber auch komplexere Unterrichtseinheiten im Bereich Didaktik der Wörterbuchbenutzung stellen eine gute Lösung dar.⁵⁹

Schließlich sind nun drei relevante Gemeinsamkeiten der Lexikographie und Wörterbuchforschung zu beschreiben. Die erste Gemeinsamkeit der zwei Bereiche liegt in der Benutzungsaussetzung. Sowohl Lexikographie als auch Wörterbuchforschung setzen voraus, dass Wörterbücher in gedruckter Form genutzt werden. Dass diese Voraussetzung richtig ist, bildet für die Lexikographie eine Basis der Daseinsberechtigung und für die Wörterbuchforschung einen der zentralen Aspekte der Daseinsberechtigung. Wenn es beispielsweise eines Tages keine neuen Wörterbücher geben würde, verschwände die Lexikographie. Die Wörterbuchforschung dagegen besteht weiterhin, weil diese einen historischen Bereich umfasst. Die zweite relevante Gemeinsamkeit besteht darin, dass beide Disziplinen einen gemeinsamen Zweck verfolgen, nämlich sie fordern die kulturelle Praxis der Wörterbuchbenutzung. Sie unterscheiden sich darin, dass die Lexikographie diesem Ziel praktisch dient und die Wörterbuchforschung theoretisch. Die letzte Gemeinsamkeit zwischen Lexikographie und Wörterbuchforschung besteht darin, dass Lexikographen sowohl Lexikographie als auch Wörterbuchforschung betreiben können. Das Gleiche gilt für spezielle Gruppen von Wissenschaftlern. Ein Beispiel dafür können große Arbeitsstellen von Akademien sein. In solchen Arbeitsstellen sind einige Wissenschaftler der Meinung, dass diese beiden Arten von Tätigkeiten nicht zu unterscheiden seien.

⁵⁹ Vgl. Engelberg/ Lemnitzer (2009), S. 91 - 92

Nach dieser Analyse kann dieser Abschnitt dahingehend zusammengefasst werden, dass die Lexikographie und Wörterbuchforschung eine Voraussetzung gemeinsam haben, nämlich die Benutzervoraussetzung: einen Zweck, also die Forderung der Wörterbuchbenutzung, und ein Faktum, dass beide von einer Person betrieben werden können.

2.2. Die Forschungsgebiet der theoretischen Wörterbuchforschung

Die Wörterbuchforschung ist ein Forschungsbereich, in dem sehr unterschiedliche Themen und Inhalte untersucht werden: die Geschichte der Lexikographie, die kritische und systematische Wörterbuchforschung sowie die Wörterbuchbenutzungsforschung. Die Theoriebildung auf allen diesen Gebieten bildet die allgemeine Theorie der Lexikographie. Heutzutage gehört auch die Forschung der Einsatzmöglichkeiten des Computers zur Wörterbuchforschung. Nach Wiegand (1998, 255) ist "die Wörterbuchforschung der wissenschaftliche Metabereich zu allen sprachlexikographischen Prozessen, die keine computerlexikographischen Prozesse (haben Maschinenwörterbücher als Ziel) sind". Wiegand problematisiert auch die Stellung der Lexikographie unter den linguistischen Disziplinen. Er meint, dass Wörterbuchforschung ein wissenschaftliches Forschungsfeld und damit eine Disziplin ist und stellt schließlich fest, dass sie heutzutage auf dem Weg ist, zu einer Disziplin im wissenschaftstheoretischen Sinne zu werden.

In der historischen Wörterbuchforschung wird die Geschichte der praktischen und theoretischen Lexikographie untersucht. Zur historischen Wörterbuchforschung gehört die Bemühung, eine Geschichte der Lexikographie und eine Theorie der Geschichte der Lexikographie zu schreiben. In der Theorie müssen u.a. die Fragen beantwortet werden, welche historischen Darstellungen es über Lexikographie gibt und wie sie beschaffen sind (Wiegand 1998, 10). Burkhard Schaefer (1987, 48 - 52) listet wichtige Fragen, die ein historisch orientierter Lexikograph beantworten sollte. Nach ihm soll der Forscher denken, bevor er Geschichte schreiben will, warum man Geschichte schreibt. Der Forscher muss eine Intention haben und wissen, warum er historische Wörterbuchforschung treibt. Dazu muss er fachliches Verständnis von der Geschichte und vom Gegenstand haben, also die Fakten und den gesamthistorischen Kontext, sowie die theoretischen und praktischen Bemühungen der Wörterbucharbeit kennen. Die Geschichte wird geschrieben, damit ältere Wörterbücher ausgewertet werden

können und der Stand der lexikographischen Praxis bekannt wäre. Für die allgemeine Theoriebildung ist es auch notwendig, die Geschichte zu kennen.

Bisher ist keine vollständige Geschichte der deutschen Lexikographie geschrieben worden. Probleme gibt es z.B. bei der Anfangssetzung und der Periodisierung der Geschichte. Einige Forscher sind der Meinung, dass das erste Wörterbuch aus dem 8. Jahrhundert stammt. Andere dagegen meinen, dass die ersten "richtigen" oder "wirklichen" Wörterbücher erst im 15. oder 16. Jahrhundert entstanden sind. Der Geschichtsforscher muss also entscheiden, welche Periode und welche Werke er untersucht. Die Untersuchung kann z.B. einen bestimmten Zeitraum, spezielle Wörterbuchtypen, bestimmte Regionen oder Institutionen oder einzelne Wörterbücher bzw. Wörterbuchprojekte umfassen. (Schaeder 1987, 53 - 58.)

Die kritische Wörterbuchforschung stellt sich z.B. die Fragen, ob die Wörterbuchforschung⁶⁰ Fortschritte macht, wie man den Fortschritt in der Wörterbuchproduktion messen kann und ob eine angemessene Kritik das Niveau der Wörterbücher anheben kann (Hartmann 1994, 18 - 20). Laut Wiegand (1998, 10) gehört die kritische Wörterbuchforschung als eine Komponente zum Metabereich der Lexikographie (s. 2.1.). Sie besteht aus allen Texten und Textausschnitten, auch aus Rezensionen, zur Kritik der Lexikographie, aber sucht auch Standards, mit deren Hilfe man Wörterbuchtests entwickeln kann. Die kritische Wörterbuchforschung bedeutet also die wissenschaftliche kritische Betrachtung der lexikographischen Werke. Dabei ist nach Hartmann (1994, 18 - 19) wichtig, dass die Kritik verantwortungsbewusst ist. Es ist eine schwierige Aufgabe, ein neues Wörterbuch zu evaluieren, wenn es noch keine allgemeingültigen Kriterien für die Bewertung dieses Wörterbuchs gibt. Bei der Kriterienbestimmung muss man beachten, dass jedes Werk eigene Kriterien braucht. Es spielt z.B. eine wichtige Rolle, ob das Wörterbuch ein- oder

⁶⁰ Hartmann (1994) schreibt in diesem Zusammenhang Lexikographie (vgl. 2.1.), aber um eine Einheit in der Terminologie zu haben, wird hier der Terminus Wörterbuchforschung benutzt.

zweisprachig ist und für welche Benutzergruppen und welchen Zweck es konzipiert ist.

Um eine Kritik zu schreiben, muss man im Wörterbuch viel nachschlagen, dass man das Buch kennt und versteht. Der Maßstab der Kritik darf nicht ein Ideal von Wörterbuch sein. Stattdessen wird das Werk oft mit anderen Wörterbüchern verglichen.

Die Resultate der kritischen Wörterbuchforschung können auch der Wörterbuchbenutzungsforschung dienen. (Schaeder 1987, 76.)

Die systematische Wörterbuchforschung untersucht die lexikographischen Prozesse. Anhand von diesen Untersuchungen wird die Theorie der lexikographischen Praxis konzipiert, die auf folgende Fragen antwortet: wie Wörterbücher unterschiedlicher Typen gemacht werden, wie sie beschaffen sind und ob sie eingeteilt werden können. Aus diesen Fragen bestehen drei Teiltheorien der systematischen Wörterbuchforschung. Die erste Teiltheorie ist die der Methodologie der Lexikographie. Dazu gehören die Fragen der Datenbeschaffung (wie man Wörterbuchbasen mit oder ohne Computerunterstützung aufbaut), Datenaufbereitung (wie man von der lexikographischen Ausgangsdatei zur lexikographischen Zwischendatei kommt) und Datenauswertung (Schreiben von lexikographischen Teiltexen beim Abfassen von Wörterbuchartikeln, zur lexikographischen Enddatei).

Die zweite Teiltheorie ist die Theorie der lexikographischen Textträger. Die Textträger bestehen aus Texten unterschiedlicher Sorten und bilden das Zentrum des Buches. Die Theorie beantwortet die Frage der Wörterbuchform (der Strukturen der lexikographischen Texte, z.B. Makro-, Artikel- und Mikrostrukturen) und die Frage des Wörterbuchgegenstandes (bestimmte Eigenschaften eines Wörterbuches, besonders die Grammatik, Semantik und Pragmatik sowie Abbildungen und Text im Wörterbuch). Die dritte Teiltheorie ist eine Theorie der Wörterbucheinteilung, die die verschiedenen Wörterbuchtypologien und -klassifikationen untersucht. (Wiegand 1998, 7 - 10.)

Diese Teiltheorien decken den ganzen Prozess der Wörterbuchschreibung und bilden so den Grund für Wörterbuchkritik und -typologie sowie Wörterbuchbenutzungsforschung.

Die Wörterbuchbenutzungsforschung ist das jüngste Forschungsgebiet in der Wörterbuchforschung. In ihr werden verschiedene Aspekte zu Wörterbuchbenutzung und -benutzern⁶¹ untersucht. Die Information, die erzielt wird, wird bei der Erarbeitung von neuen Wörterbüchern genutzt. Das Ziel der Forschung ist also - außer dass man mehr Wissen über die Benutzung haben will, die z.B. in der Schule zum Nutzen kommt - den Nutzungswert der Lexikographie zu erhöhen. In der Benutzungsforschung will man eine Theorie der Wörterbuchbenutzung erzielen. Zur Theorie gehören viele Komponenten, u.a. die Darstellung der Benutzungshandlungen, eine Typologie von Benutzern und eine formale Darstellungssprache für Benutzerhandlungen. (Wiegand 1998, 6 - 7.) Auch Schaefer (1987, 72 - 76) meint, dass man eine Typologie von Benutzern, Benutzungssituationen und Nutzungsarten erzielen soll. Der Begriff Benutzungssituation hat bei Schaefer dieselbe Bedeutung wie die Benutzerhandlungen bei Wiegand.

Hartmann (1994, 21 - 22) nennt vier Parameter der Benutzung, die in mehreren Forschungsergebnissen zu sehen sind: die Information, die Rolle, die Situationen und die Fertigkeiten. Die Information bedeutet das Wissen, das das Wörterbuch dem Benutzer darbietet. Das entspricht bei Schaefers Komponente dem Nutzungswert der Qualität des Inhalts (s.oben). Mit der Rolle meint Hartmann die Stellung, die der Benutzer in der arbeitsteiligen Gesellschaft hat, also ob er z.B. Lehrer, Schüler oder Krankenschwester ist. Mit den Situationen wird gemeint, welche Aufgaben und Tätigkeiten der Benutzer mit Hilfe des Wörterbuchs zu leisten hat. Dazu gehört z.B. die Unterscheidung zwischen den aktiven

⁶¹Im Folgenden wird mit der Benutzung bzw. dem Benutzer die Wörterbuchbenutzung bzw. der Wörterbuchbenutzer gemeint, um den Text fließender zu machen.

(Sprachproduktion) und passiven (Sprachrezeption) Operationen. Als letztes nennt Hartmann die Fertigkeiten, mit denen er die Strategien meint, die der Benutzer braucht und benutzt, um die gewünschte Information zu bekommen.

Nach Hartmann (1994, 21 - 22) ist es die Aufgabe der noch zu entwickelnden Wörterbuchdidaktik, ob und wie das Lernen des letztgenannten Parameters der Fertigkeiten geschehen soll. Bisher sind die Schüler und Studenten die meist untersuchte Benutzergruppe in der Wörterbuchbenutzungsforschung. Hartmann nennt eine Untersuchung, die vergleichend in mehreren europäischen Ländern unter Englischlernern durchgeführt wurde. In ihr haben Sue Atkins und Frank Knowles (1990) u.a. bestätigt, dass die fremdsprachigen Lerner lieber zwei- als einsprachige Wörterbücher benutzen. Es wäre auch eine Aufgabe der Benutzerforschung, eine Methodologie, also eine Wörterbuchdidaktik, zu entwickeln, die es fördert, dass die Lerner bessere Benutzungsstrategien erzielen können (s. 5.3.2.) (Hartmann 1994, 22). Aber es gibt auch andere Benutzergruppen als Schüler und Studenten. Wiegand (1998, 265 - 266) nennt vier solche Gruppen: die Laien, die Wissenschaftler, die Lexikographen bei der Wörterbucharbeit und die Lexikographen bei der Wörterbuchkritik. Schüler und Studenten gehören zur Gruppe der Laienbenutzer, zu der auch alle anderen Benutzer gehören, die das Wörterbuch nicht zu einem wissenschaftlichen Zweck benutzen.

2.3. Funktionen von Wörterbüchern

Wörterbücher können verschiedene Funktionen nun haben. Es gibt drei relevanteste Wörterbuchfunktionen, die man unterscheidet:

- I. Sprachrezeption
- II. Sprachproduktion
- III. Sprachkorrektur

Diesen drei Funktionen entsprechen unterschiedlichen Wörterbuchtypen. Diese Wörterbücher nennt man Lese- und Schreibwörterbücher und Korrekturwörterbücher. Sehr oft sind diese Wörterbücher multifunktional. Die Frage, welche Ergänzung auf das Verb fill im Englischen folgt, kann in einer Situation, in der es sich entweder um die Sprachproduktion oder Sprachkorrektur handelt, vorkommen. Für die Ziele der Sprachproduktion ist es ausschlaggebend, dass eine der akzeptablen Ergänzungen im Wörterbuch enthalten ist. Für Korrekturzwecke ist es umgekehrt. Hier ist die Vollständigkeit relevant. Das ist der Unterschied zwischen den beiden Wörterbuchtypen. Die Wahl des Wörterbuchs ist also vom Ziel des Nachschlagens abhängig. Damit man ein richtiges Wörterbuch wählt, soll man sich in der Typologie der Wörterbücher auskennen. In diesem Kapitel gehe ich auf die Wörterbuchtypologie ein.⁶²

Um über die Wörterbuchtypologie zu sprechen, soll ein Unterschied zwischen Klassifikation und Typologie vorgenommen werden. In den Klassifikationen wird jedes Element genau einer Klasse zugeordnet. Die Typologien dagegen zeichnen sich dadurch aus, dass die Elemente im Grunde einem Typ gehören, je nachdem, in welchem Ausmaß sich ihre Merkmale mit den Merkmalen gleichen, die den entsprechenden Typ definieren. Wir können Wörterbücher nach verschiedenen Kriterien, z. B. nach Seitenzahl, Gewicht, klassifizieren.⁶³ Die Gruppierungen von Wörterbüchern haben die Eigenschaften von Klassifikationen und von Typologien. Konkrete Wörterbücher werden in

⁶² Herbst/Klotz (2003), S. 19 - 20.

⁶³ Engelberg/Lemnitzer (2009), S. 18.

typologischer Art Wörterbuchtypen wie z. B. dem „Lernerwörterbuch“ oder „Synonymwörterbuch“ zugeordnet und diese dann zu Wörterbuchklassen zusammengefasst. Peter Kühn (1989) klassifiziert Wörterbuchtypen nach ihren Bedeutungszwecken. Franz Josef Hausmann (1989) hingegen verfasst seine Klassifikation, die „phänomenologische Typologie“ genannt wird. Die Klassifikation heißt phänomenologisch, weil sie als Hauptklassifikationskriterien die Eigenschaften der Struktur der Wörterbücher wählt. Typologisch heißt sie deswegen, weil jede Klasse der Wörterbücher typische Vertreter aufweist, die als Prototypen betrachtet werden. Zuerst unterscheidet Hausmann zwei Typen von Wörterbüchern: ein- und zweisprachige. In jeder Klasse dieser Wörterbücher differenziert er Allgemeinwörterbücher und Spezialwörterbücher. Bei den Spezialwörterbüchern zieht er vier Kriterien in Betracht: die Ausrichtung des Wörterbuchs auf bestimmte Benutzergruppen (Zielgruppen), Texte, Informationstypen und Lemmatypen.⁶⁴ Verschiedene Wörterbücher legen ihren Schwerpunkt auf ganz unterschiedliche Komponenten hinsichtlich Wörterbuchstruktur und Wörterbuchbenutzung. In diesem Kapitel werde ich eben kurz die wichtigsten deutschsprachigen Wörterbuchtypen vorstellen.

Unter dem Begriff Allgemeinwörterbuch verstehen wir die Wörterbücher, die sich an der Standardsprache orientieren, die Lemma alphabetisch anordnen und das volle Informationsprogramm für unterschiedlichen Typen von Lemmazeichen anbieten. Allgemeinwörterbücher teilen wir in Standardwörterbücher, enzyklopädische und historische Wörterbücher. Zum klassischen Wörterbuchtyp gehören einsprachige und zweisprachige Standardwörterbücher. Historische Wörterbücher sind die umfangreichsten lexikographischen Produkte einer Sprache. Sie ergänzen das Standardwörterbuch um eine diachronische Perspektive und stellen die Geschichte von Lexemen dar.

⁶⁴ Engelberg/Lemnitzer (2009), S. 20 - 21.

Spezialwörterbücher teilen wir in lemmatyporientierte, informationstyporientierte, benutzergruppenorientierte und varietätenorientierte Wörterbücher.

Lemmatyporientierte Wörterbücher bilden eine große Gruppe von Wörterbüchern. Sie teilen sich auf in:

- a) Wörterbücher mit pragmatisch beschränkter Lemmaauswahl
- b) Wörterbücher mit wortgeschichtlich beschränkter Lemmaauswahl
- c) Wörterbücher mit semantisch beschränkter Lemmaauswahl
- d) Wörterbücher mit formal beschränkter Lemmaauswahl⁶⁵

ad. a.

Manche Wörterbücher beziehen sich nur auf Ausdrücke, deren Gebrauch pragmatischen Beschränkungen unterliegt oder die mit bestimmten stilistischen Konnotationen verbunden sind. Zu den Wörterbüchern mit pragmatisch beschränkter Lemmaauswahl gehören: Umgangssprachenwörterbuch, Archaismenwörterbuch, Neologismenwörterbuch, Schimpfwörterbuch, Euphemismenwörterbuch, Tabuwörterbuch, Schlagwörterbuch, Fremdwörterbuch, Natifizierungswörterbuch, Schwierigkeitenwörterbuch.

Diese Wörterbücher können nur in spezifischen Situationen benutzt werden. Beispielweise Umgangssprachenwörterbücher enthalten Wörter, die meistens in der gesprochenen Sprache verwendet werden. Umgangssprachenwörterbücher sind informell. Ihr Lemmabestand beschränkt sich auf Ausdrücke der Umgangssprache, die oft auch als „Slang“ oder „Alltagssprache“ bezeichnet werden. Ein anderes Beispiel der Wörterbücher mit pragmatischbeschränkter Lemmaauswahl kann das Archaismenwörterbuch darstellen, das sich mit den archaischen Wörtern und Wortbedeutungen beschäftigt. Ein Beispiel ist Wörterbuch Barloughs „Archaicon“.⁶⁶

ad. b.

⁶⁵ Vgl. Engelberg/Lemnitzer (2009), S. 22.

⁶⁶ Engelberg/Lemnitzer (2009), S. 56 - 57.

Zu den Wörterbüchern mit wortgeschichtlich beschränkter Lemmaauswahl gehören: Lehnwörterbücher, Eponymenwörterbücher, Dublettenwörterbücher und Wörterbücher untergegangener Wörter. Wörterbücher untergegangener Wörter beschäftigen sich mit den Wörtern, die in einer Sprache nicht mehr existieren. Das heißt, dass die Sprecher diese Wörter nicht mehr verwenden. Zu solchen Wörterbüchern gehört das „Kleine Lexikon untergegangener Wörter“. Eponymenwörterbücher nehmen die Wörter auf, die von Eigennamen abgeleitet sind. Diese Wörterbücher kommen meistens im englischen Sprachraum vor. Ein Beispiel für das Deutsche ist ein Wörterbuch von Kösters „Eigennamen im deutschen Wortschatz“⁶⁷.

ad. c.

Die nächste Gruppe von Wörterbüchern sind Wörterbücher mit semantisch beschränkter Lemmaauswahl. Diese Gruppe teilt sich auf drei Wörterbuchtypen: Wörterbücher semantischer Felder, Onomatopöienwörterbücher und Namenwörterbücher. Die Wörterbücher semantischer Felder enthalten nur die Lexeme, die zu bestimmten semantischen Gruppen gehören. Hinsichtlich der Makro- und Mikrostruktur unterscheiden sich diese Wörterbücher voneinander. Zu dieser Gruppe von Wörterbüchern gehören u. a. solche der Pflanzen- oder Tierbezeichnungen. Ein Beispiel kann das „Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen“ sein. Wenn man Vornamen, Familiennamen, Tiernamen oder Volksnamen finden möchte, sollte im Namenwörterbuch nachgeschlagen werden. Namenwörterbücher haben als Ziel, die Namensherkunft wissenschaftlich zu beschreiben. Beispiele für Vornamenwörterbücher im deutschsprachigen Raum ist Seibickes „Historisches Deutsches Vornamenbuch“. Viele interessante Projekte über z. B. Ortsnamen finden sich auch im Internet, wo viele interessante Bilder, Karten und Luftbilder angeboten werden.⁶⁸

⁶⁷ Engelberg/Lemnitzer (2009), S. 65 - 66.

⁶⁸ Engelberg/Lemnitzer (2009), S. 66 -67.

Die letzte Gruppe von lemmatyporientierten Wörterbüchern sind Wörterbücher mit formal beschränkter Lemmmauswahl. Sie kennzeichnen sich dadurch, dass als Basis der Lemmmauswahl formbezogene Kriterien dienen. Dazu zählen Wörterbücher, die nur Wörter einer genauen Wortart aufnehmen, Wörterbücher, die von lediglich Morpheme oder Abbreuationen handeln, und Wörterbücher, die solche Begriffe erklären, die sprachübergreifend vergleichbar sind. Es gibt fünf Sorten von Wörterbüchern mit formal beschränkter Lemmmauswahl, und das sind: wortartspezifische Wörterbücher, Morphemwörterbücher, Abkürzungswörterbücher, Wörterbücher falscher Freunde und Internationalismenwörterbücher. Die Abkürzungswörterbücher beziehen sich auf bestimmte Fachsprachen. Sie können entweder in gedruckter Form oder im Internet vorkommen. Neben solchen Wörterbüchern, die zu einer Abkürzung eine Langform anbieten, gibt es auch Abkürzungswörterbücher, die zu Langformen die Abkürzungen anführen. InternetAbkürzungswörterbücher bieten oft beide Möglichkeiten an. Ein Beispiel für ein solches Wörterbuch ist Dudens „Wörterbuch der Abkürzungen“. Wörterbücher der falschen Freunde und der Internationalismen handeln von Wörtern, die in verschiedenen Sprachen formal vergleichbar sind. Sie betrachten dabei solche Wortpaare, die bei der Übersetzung Schwierigkeiten machen können. „Apropos Deutsch“ ist ein Wörterbuch, dessen Zielgruppe französische Benutzer bildet. In diesem Wörterbuch werden deutsche Wörter, die französischen Ursprungs sind, betrachtet.⁶⁹

Informationstyporientierte Wörterbücher teilen sich auf vier Untergruppen. Dazu zählen:

- a) Syntagmatische Wörterbücher
 - b) Inhaltsparadigmatische Wörterbücher
 - c) Ausdrucksparadigmatische Wörterbücher
 - d) Andere informationstyporientierte Wörterbücher
- ad. a.

⁶⁹ Vgl. Engelberg/Lemnitzer (2009), S. 69 - 70.

Syntagmatische Wörterbücher konzentrieren sich auf die Beziehungen des Lemmas zu anderen Elementen im Satz. Zu dem Wörterbuchtyp zählen Konstruktionswörterbuch, Valenzwörterbuch, Kollokationswörterbuch, Idiomatikwörterbuch, Sprichwörterbuch, Zitatenwörterbuch. Das Kollokationenwörterbuch beschäftigt sich mit den Kollokationen.

Unter der Bezeichnung Kollokation verstehen wir feste und charakteristische Verbindungen von zwei oder mehr Lexemen. Im deutschsprachigen Raum erscheinen meistens die Kollokationswörterbücher unter dem Titel „Stilwörterbuch“. Ein Beispiel ist das DudenStilwörterbuch. Ein anderes Beispiel eines Wörterbuchs, das zu den syntagmatischen Wörterbüchern gehört, ist das Sprichwörterbuch. Solche Wörterbücher sind wissenschaftlich auf die Sprichwortforschung ausgerichtet und an ein nichtwissenschaftliches Publikum adressiert. Viele solcher Wörterbücher enthalten Redewendungen, Sprichwörter und manchmal auch Zitate. Zitate finden wir ebenso in einem speziellen Wörterbuch, der Zitatenwörterbuch heißt. Eines der bekanntesten Zitatenwörterbücher ist Dudens „das große Buch der Zitate und Redewendungen“⁷⁰.

ad. b.

Inhaltsparadigmatische Wörterbücher zeigen die semantisch-paradigmatischen Beziehungen des Lexems zu anderen Einheiten. Zu der Gruppe gehören: onomasiologische Wörterbücher, Thesauri, Relationenwörterbücher, Synonymen- und Antonymenwörterbücher sowie Bildwörterbücher. Thesaurus ist ein onomasiologisches Wörterbuch mit ideologischer Zugriffsstruktur. Als Zugriffsstruktur verstehen wir hier ein System von Begriffen. Diese Begriffe werden Lexemen zugeordnet. Als Beispiel des deutschen Thesaurus gilt „Dornseiff“, der Wehrle-Eggers. Zwischen Thesauri und alphabetischem inhaltsparadigmatischem Wörterbuch existiert auch eine Zwischenform, die man Analogiewörterbuch nennt. In diesen Wörterbüchern sind die Begriffe alphabetisch

⁷⁰ Vgl. Engelberg/ Lemnitzer (2009), S. 31 - 35

nach Lexemen geordnet. Analogiewörterbücher findet man vor allem in der französischen Lexikographie. Ein Beispiel ist das „Nouveau dictionnaire analogique“ von Larousse.⁷¹

ad. c.

Ausdrucksparadigmatische Wörterbücher informieren darüber, welche Lexeme dem Lemma in lautlicher, graphischer oder morphologischer Hinsicht gleich sind. Die von ausdrucksparadigmatischen Wörterbüchern gelieferten Informationen können sowohl in der Mikrostruktur enthalten sein als auch durch die Lemmaordnungsprinzipien gegeben werden. Wir teilen diese Wörterbuchgruppe in rückläufige Wörterbücher, phonologische Wörterbücher, Reimwörterbücher, Homonymenwörterbücher, Flexionswörterbücher, Wortfamilienwörterbücher. Rückläufige Wörterbücher folgen der finalalphabetischen Anordnung. Das heißt, dass es nicht auf der Basis einer normalen Leseordnung alphabetisch zugeordnet ist, sondern umgekehrt: Die Lemmata, die auf a enden, befinden sich vor denen auf b usw. Das Wörterbuch von Mater gilt als Beispiel für das Deutsche. Bei den Reimwörterbüchern geht es darum, dass sich die Ausdrücke auf das Ausgangslemma reimen. Es gibt viele Beispiele von solchen Wörterbüchern in Internet. Das Suchen von Reimen besteht darin, dass man einfach in die Web-Suchmaschine ein Wort tippt und so werden die Wörter bzw., Silben, die sich auf das bestimmte Wort reimen, ausgesucht. Ein Beispiel eines gedruckten Reimwörterbuchs für das Deutsche ist STEPUTAT-REIM-PW.⁷²

ad. d.

Die letzte Gruppe, informationstypspezifische Wörterbücher, sind Wörterbücher, die im Vordergrund solche Informationen stellen wie Etymologie, Wortgeschichte, Aussprache oder Rechtschreibung. Zu ihnen gehören etymologische Wörterbücher, chronologische Wörterbücher, Frequenzwörterbücher, Aussprache- und

⁷¹ Vgl. Engelberg/ Lemnitzer (2009), S. 36 - 37

⁷² Engelberg/Lemnitzer (2009), S. 41 - 42

Rechtschreibwörterbücher. Etymologische Wörterbücher befassen sich mit der Geschichte der Wörter und der Morpheme, aber auch mit der Form und Bedeutung von Wörtern. Das bekannteste etymologische Wörterbuch für das Deutsche ist der „Kluge“, das umfangreichste ist demnächst das „Etymologische Wörterbuch des Deutschen“. In Rechtsschreibwörterbüchern finden wir Informationen zur Graphemabfolge von Lexemen, Interpunktion, Worttrennung, aber auch zur Getrennt- und Zusammenschreibung und Groß- und Kleinschreibung. Das bekannteste deutsche Rechtschreibwörterbuch ist der Rechtschreib-Duden.⁷³ Die dritte Gruppe, die zu den Spezialwörterbüchern gehört, heißt benutzergruppenorientiertes Wörterbuch. Die dazu zählenden didaktischen Wörterbücher teilen sich in Lernerwörterbücher, Grundwortschatzwörterbücher, Grundschulwörterbücher, Schulwörterbücher, Kinderwörterbücher. Lernerwörterbücher sind vor allem an Fremdsprachenlerner gerichtet. Der Umfang solcher Wörterbücher ist gleich wie der des Standardwörterbuchs. Sie unterscheiden sich jedoch voneinander durch die Lemmaanzahl. Die Lemmaanzahl in Lernerwörterbüchern ist geringer. Lernerwörterbücher liegen meistens einsprachig vor und deswegen werden als Zielgruppe hier vor allem fortgeschrittene Fremdsprachenlerner vorgesehen. Grundschulwörterbücher richten sich vor allem an Kinder. Sie konzentrieren sich sehr auf Rechtschreibung. Schulwörterbücher richten sich an etwas ältere Schüler.⁷⁴

Die letzte Gruppe bilden varietätenorientierte Wörterbücher. Hier unterscheiden wir die zwei folgenden Typen:

- a) sprachvarietätenorientierte Wörterbücher
 - b) textbezogene Wörterbücher
- ad. a.

⁷³ Engelberg/Lemnitzer (2009), S. 45 - 47

⁷⁴ Engelberg/ Lemnitzer (2009), S. 27 - 29

Zu den sprachvarietätenorientierten Wörterbüchern gehören Dialekt-Wörterbücher, Regionalwörterbücher, Sprachstadien-Wörterbücher, Sonder sprachen-Wörterbücher und Fachwörterbücher. Fach-Wörterbücher können ein-, zwei- oder mehrsprachig sein. Sie können sich sowohl an Laien als auch an Fachleute und Übersetzer richten. Diese haben eine deskriptive oder normative Natur, thematisch. Sie sind alphabetisch organisiert und sprach- oder sachlexikologisch orientiert. Der Umfang von Fach-Wörterbüchern ist auch unterschiedlich. Eines der größten noch nicht beendeten Wörterbücher ist das „Deutsch Rechtswörterbuch“. Dieses Wörterbuch ist auch im Internet vorhanden. Ein Beispiel eines Wörterbuchs, dessen Lemmata thematisch organisiert sind, ist das Wörterbuch „Linguistik Deutsch + Englisch, Linguistics German + English“.⁷⁵

ad. b.

Textbezogene Wörterbücher verzeichnen die Wörter, die in einem oder mehreren ganz bestimmten Texten bestimmter Autoren vorkommen, zu denen sie im Regelfall Belegstellen anführen. Sie sind also idiolektale Wörterbücher. Zu den textbezogenen Wörterbüchern gehören drei Typen: Autoren-Wörterbücher, Konkordanzen und Indices, und Belegstellenwörterbücher. Autoren-Wörterbücher sind Wörterbücher, die meistens die Sprache eines bestimmten Autors behandeln. Die in solchen Wörterbüchern vorkommenden Lexeme werden in alphabetischer Ordnung angeführt und semantisch-pragmatisch erläutert. Konkordanzen und Indices konzentrieren sich auch auf bestimmte Texte. Konkordanzen verzeichnen die Lexeme eines Textkorpus und geben zu jedem Lemma die Textausschnitte, in denen sie vorkommen, an. Indices, auch Belegstellen-Wörterbücher genannt, geben Verweise auf die Belegstellen.⁷⁶

⁷⁵ Engelberg/ Lemnitzer (2009), S. 51 - 52

⁷⁶ Engelberg/ Lemnitzer (2009), S. 54 - 55

Kapitel 3. TYPOLOGIE VON WÖRTERBÜCHERN

3.1. Klassifizierung der Wörterbücher

Wörterbücher sind Nachschlagewerke, die Einheiten des Wortschatzes einer Sprache nach bestimmten Kriterien auswählen, anordnen, beschreiben und erklären, im Falle der zwei oder mehrsprachigen Wörterbücher, auch übersetzen. Es gibt eine große Menge an Wörterbüchern in der ganzen Welt, die nach ihren unterschiedlichen Inhalt und Umfang zu verschiedenen Erfordernissen und Zwecken erstellt wurden und werden. Bei solcher Vielzahl an Wörterbüchern kann man über sie alle nicht wissen, aber man soll sich in ihrer Problematik und Auswahl gut orientieren, es kann ihm nämlich die Arbeit erleichtern und Zeit sparen.

Da ein Wörterbuch nach unterschiedlichen Kriterien erfasst und ausgearbeitet wird, gibt es keine vollständige und genaue universale Wörkertypologie. Wie sich die Gesellschaft entwickelt, entwickeln sich auch die Wörterbücher und dadurch entstehen immer wieder neue Wörterbuchtypen (Valenzwörterbücher, Synonymwörterbücher u.s.w.) Mit den Wörterbuchtypen befasst sich die Theorie der Lexikographie. Wörterbuchtypen gibt es genug, zum Beispiel ein-, zwei- oder Mehrsprachige Wörterbücher, Fach-, Namenwörterbücher, enzyklopädische Wörterbücher usw.

Es bestehen viele Möglichkeiten der Klassifizierung der Wörterbücher. Die Linguisten arbeiten mit geschlossenen Systemen der Klassifizierung als auch mit offenen Typologien an. In den offenen Klassifizierungen kann man die Randtypen der Wörterbücher nicht finden. Ein geschlossenes System stellte zum Beispiel O. Reichmann zusammen und teilte das System in 30 Einzelmerkmale.⁷⁷ Es sind zwei wichtigste Linien, wie solche Klassifizierung der Wörterbücher erfolgen soll. Die Klassifizierung nach dem Inhalt und zusammenhängende Aspekte und weiter nach dem Umfang. Der Inhalt und Umfang des Wörterbuches ist davon abhängig, für

⁷⁷ SCHLAEFER, M. Lexikologie und Lexikographie. : eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher : Koch, Neff & Volckmar GmbH, 2008, S. 109-111

wen das Wörterbuch bestimmt ist. Wichtig ist sogar die Ordnung innerhalb eines Wörterbuches, die auch unterschiedlich sein kann, zum Beispiel als eine alphabetische Anordnung, begriffliche Ordnung

u.s.w. Man kann aber die Wörterbücher auch nach anderen Kriterien klassifizieren, und zwar nach der Zeit, Anzahl der Sprache, Ziel, Bereich, Ausgangspunkt, Medium u.s.w.

Das folgende Schema stellt die Haupttypen der Lexikographie und der Wörterbücher dar. Die Klassifizierung erfolgt nach den Eigenschaften der einzelnen Wörterbücher und versucht eine der möglichen Strukturen nach dem Interessenbereich des Wörterbuches zu präsentieren.⁷⁸

⁷⁸ CERMAK, F., BLATNA, R. Manual lexikografie. Jinocany: H& H, 1995, S. 11-12
KARLIK, P., NEKULA, M. Encyklopedický slovník cestiny. 1. vydání. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 2002, S. 424

Interessenbereich	Typ des Wörterbuches
1. Inhalt (allgemein)	a. enzyklopädische
	b. linguistische
2. Zeit (linguistische)	a. diachrone: historische etymologische
	b. synchrone
3. Sprachen (synchrone)	a. mehrsprachige: zweisprachige mehrsprachige
	b. einsprachige
4. Ziel (einsprachige)	a. normatives (schulische)
	b. deskriptive (wissenschaftliche)
5. Reihenfolge (deskriptive)	a. retrograde Häufigkeitswörterbücher sachliche
	b. alphabetische
6. der Bereich (deskriptive)	a. partikuläre
	b. nationale
7. der Ausgangspunkt	a. onomasiologische
	b. semasiologische
8. das Medium	a. Buch-Wörterbücher
	b. elektronische

Diese oben erwähnte Klassifikation schildert die meist gebrauchten Wörterbücher. Nach der Auffassung der anderen Autoren kann diese Aufzählung noch einschränkt und die Haupttypen der Wörterbücher definiert werden.⁷⁹

⁷⁹ KARLÍK, P., NEKULÁ, M. Encyklopedický slovník cestiny. 1. vydání. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 2002, S. 418-423

Der synchronische, bzw. diachronische Wortschatz einer Sprache, einer Varietät oder eines Teilwortschatzes kann man als Gegenstand einsprachiger oder mehrsprachiger Wörterbücher betrachten.⁸⁰ Es ist nötig zu erwähnen, dass die Sprachen im Allgemeinen und vor allem deren Wortschatz sozial, regional (geographisch), funktional und differenziert bedingt sind und dienen zu den unterschiedlichen Erfordernissen ihrer Benutzer dienen.

⁸⁰ BARKOWSKI, H., KRUMM, J. Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Tübingen/Basel: Francke Verlag, 2010, S. 198

3.2. Einsprachige und zweisprachige Wörterbücher

In diesem Kapitel werden die einsprachigen Wörterbücher behandelt. Sie bilden zusammen mit zweisprachigen Wörterbüchern die wichtigste Gruppe der Wörterbücher. Andere Wörterbuchtypen sind z.B. Aussprache- und Rechtschreibungswörterbücher sowie etymologische Wörterbücher. Die zwei- oder mehrsprachigen Wörterbücher werden hier nicht beschrieben, denn in meiner Analyse sind sie auch nicht berücksichtigt. Doch gilt vieles von der Information, die hier gegeben wird, auch für die zweisprachigen Wörterbücher.

Die Wörterbücher bestehen aus Wörterbuchartikeln, die sich ein Lemma und einen Explikationsteil teilen. Unter Lemma verstehen wir die sprachlichen Einheiten wie Wörter. Der Begriff Explikationsteil fasst verschiedene Angaben zur Klassifikation oder Beschreibung des Lemmas um. Zu den Angaben gehören u. a. Bedeutungsangabe, Wortklassenangabe und auf der formalen Seite die Sätze, Abkürzungen usw. Dafür wird der Begriff lexikographische Darstellungsform benutzt. Wenn man eine bestimmte Information mit einer bestimmten lexikographischen Darstellungsform verbindet, dann spricht man von einer Artikelkonstituente.⁸¹

So behauptet wurde, ist die Wahl des ein- oder zweisprachigen Wörterbuchs sowohl von den Benutzern und Benutzerinnen als auch von den Nachschlagebedürfnissen abhängig. Es ist dabei auch klar, dass die Menschen lieber zu zweisprachigen Wörterbüchern als einsprachigen greifen. Es handelt sich hier darum, dass viele Benutzer auch bezüglich einer Fremdsprache nicht viel mehr von einem Wörterbuch erwarten. Meistens werden sie mit der deutschen Übersetzung eines Wortes befriedigt.

Es ist nicht einfach, den Unterschied zwischen einsprachigen und zweisprachigen Wörterbüchern aufzuzeigen. So könnte man sagen, dass in einsprachigen Wörterbüchern Aussagen über lexikalische Einheiten einer Sprache (L1) getroffen werden, und zwar durch andere lexikalische Einheiten derselben Sprache (L1).

⁸¹ Vgl. Herbst/ Klotz(2003), S. 32.

Man kann so einen Schluss in dem Fall der zweisprachigen Wörterbücher nicht so einfach ziehen.

„Wenn man nämlich sagen würde, dass in zweisprachigen Wörterbüchern Aussagen über lexikalische Einheiten einer Sprache (L1) durch lexikalische Einheiten einer anderen Sprache (L2) getroffen werden, so charakterisiert das das Wesen zweisprachiger Wörterbücher nur unzureichend, weil der Status der zweiten Sprache so gesehen der einer Metasprache zur Charakterisierung von Einheiten der ersten Sprache wäre. Was zweisprachige Wörterbücher aber ausmacht, ist, dass sie Relationen zwischen lexikalischen Einheiten zweier Sprachen herstellen und sozusagen wechselseitig Aussagen über lexikalische Einheiten einer Sprache durch die andere darstellen.“⁸²

Auf Grund dessen lassen sich die Typen von Angaben, die für einsprachige Wörterbücher erkannt wurden, nicht ohne Schwierigkeiten auf zweisprachige übertragen. In dieser Hinsicht entsteht die Frage, welcher Typ von Aussage ein Wörterbucheintrag vom Typ *award-winning adj.* Preisgekrönt <DOG-E2> im Grunde wiedergibt. Er lässt sich unterschiedlich interpretieren. Auf einer Seite kann es als Aussage über das englische Wort *award-winning* interpretiert werden, denn vorerst bildet es das Lemma und zusätzlich werden Informationen zu Betonung und Wortklasse von *award-winning* vorgenommen, die denen der Informationstypen in einsprachigen Wörterbüchern übereinstimmen. Es ist nicht so offensichtlich und einfach zu beantworten, ob das deutsche Wort *preisgekrönt* einfach als eine andere Darstellungsweise des Informationstyps Bedeutungsangabe zu sehen ist. Hier entsteht die Frage, ob mit einem solchen Eintrag postuliert wird, dass *award-winning* und *preisgekrönt*, die gleiche Bedeutung haben oder wird eine weitere Verbindung aufgestellt, die auch den Teil der Beschreibung der lexikalischen Einheiten enthält, der den Verbrauch in bestimmten Stilebenen oder angemessenen Soziolekten betrifft? Man bezeichnet die Wörter aus L2 meistens als Äquivalente. Es passiert oft, dass aus der Sicht einiger Benutzer die

⁸² Herbst/ Klotz (2003), S.106 - 107.

Äquivalente der zweisprachigen Wörterbücher die Funktion des Informationstyps Bedeutungsangabe viel besser erfüllen. Es gibt zwei Gründen dafür: Auf einer Seite sind die Übersetzungsäquivalente wie Fahrrad und Heizöl deutlich leichter zu erfassen als die Begriffe der einsprachigen Wörterbücher, zweitens setzen zweisprachige Wörterbücher ein niedrigeres fremdsprachliches Fachwissen vor.

Das Wörterbuch ist das Endprodukt der lexikographischen Prozesse und der Untersuchungsgegenstand der theoretischen Forschung. Hausmann (1985, 369) definiert das Wörterbuch auf folgende Weise:

Das Wörterbuch ist eine durch ein bestimmtes Medium präsentierte Sammlung von lexikalischen Einheiten (vor allem Wörtern), zu denen für einen bestimmten Benutzer bestimmte Informationen gegeben werden, die so geordnet sein müssen, dass ein rascher Zugang zur Einzelinformation möglich ist.

Der Begriff Wörterbuch kann sich auf zwei verschiedene Bedeutungen beziehen, auf das ganze Buch oder nur auf das Wörterverzeichnis (Hausmann/Wiegand 1989, 328). Laien verstehen das Wörterbuch öfter im engeren Sinne, als das eigentliche Wörterverzeichnis, und Wissenschaftler und Lexikographen im weiteren Sinne, als das ganze Buch. Traditionell ist das Wörterbuch ein Buch, aber es gibt immer mehr auch elektronische Wörterbücher (Hausmann 1985, 369). In den letzten Jahren ist die Anzahl elektronischer Wörterbücher, die auch im Internet zur Verfügung stehen, rasch gestiegen. Es gibt verschiedene Typen von Wörterbüchern, z.B. ein- und zweisprachige, allgemeine und Spezialwörterbücher. Im Folgenden beschränkt sich die Definition und Beschreibung auf das einsprachige, allgemeine Wörterbuch, das Gesamtwörterbuch, weil es im Rahmen dieser Arbeit sinnvoll ist. Die wichtigsten deutschen Gesamtwörterbücher sind das erste große Wörterbuch Deutsches Wörterbuch von den Gebrüdern Grimm, Duden-GWB (Duden-Großwörterbuch), DUW (Duden Deutsches Universalwörterbuch), Wahrig-DW (Wahrig-Deutsches Wörterbuch), Brockhaus- Wahrig und WDG (Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache).

Das Wörterbuch kann in drei Teile geteilt werden: in den Vorspann, das Wörterbuchverzeichnis und den Nachspann (s. Abb. 2.). Von diesen enthalten vor allem der Vorspann, aber auch der Nachspann Textsorten, die nicht zu der eigentlichen lexikographischen Textsorte gehören, d.h. Erläuterungen, die Grammatik u.a. Im Vorspann gibt es meistens Benutzungshinweise und die Wörterbuchgrammatik, im Wörterverzeichnis befindet sich die eigentliche Wortliste, und im Nachspann die verschiedenen Anhänge z.B. über fremdsprachliche Ausdrücke oder Abkürzungen. (Wiegand 1989, 395; Herberg 1989, 749.) In der Abbildung 2. wird die Struktur eines einsprachigen Lernerwörterbuchs gezeigt. Hier gibt es z.B. die Wörterbuchgrammatik nicht im Vorspann, sondern als Tafeln im Nachspann.

Vorspann	1. Vorwort
	2. Erläuterungen zur Konzeption des Wörterbuchs
	3. Hinweise zur Benutzung des Wörterbuchs
	4. Abkürzungsverzeichnis
Wörterverzeichnis	5. Die Wörterbuchartikel von A – Z
Nachspann	6. Wortfelder
	7. Tafeln (Grammatik u.a.)
	8. Liste der verwendeten sprachwissenschaftlichen Begriffe

Abbildung 2. Beispiel für die Struktur eines Wörterbuchs (de Gruyter Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache)

3.3. Elektronische Wörterbücher

Elektronische Wörterbücher stellen heutzutage eine spezielle Gruppe der Wörterbücher dar und sie können in drei weiteren Untergruppen verteilt werden:

- elektronische Taschenwörterbücher (Kleincomputer, visuell lesbar und eigenständig benutzbar)
- PC Wörterbücher
- Maschinenwörterbücher - Sprachverarbeitungssysteme

Sprachübersetzungssysteme (METAL)

Systeme zur Informationserschließung (CONDOR) Frage/Antwort-System (BACON)

Andere Verarbeitungssysteme für natürliche Sprachen

Maschinenwörterbücher sind von der Softwareumgebung oder speziellen Bedingungen der Datenverarbeitungsanlage bestimmt. Ein Maschinenwörterbuch funktioniert normalerweise nur innerhalb des Systems, für das es geschaffen wurde - systemgebundenen Maschinenwörterbücher.

Ziel eines Computerlexikographischen Prozess dagegen ist die Erstellung eines Wörterbuches, das nicht auf Papier sondern auf einem elektronischen Datenträger fixiert ist. Solche Wörterbücher gibt es in verschiedenen Formen.

Elektronisches Wörterbuch

Unter den Begriff „elektronisches Wörterbuch“ versteht man jedes Wörterbuch, dessen wie auch immer geordnetes „Wörterverzeichnis“ auf eine oder mehreren elektronischen Datenträgern fixiert ist.

Bei einem generellen Vergleich von Printwörterbüchern mit systemgebundenen Maschinenwörterbücher sind die nachfolgenden Unterschiede wesentlich: bei gedruckten Wörterbüchern ist der Datenträger Papier; die lexikographischen Daten und die Wörterbuchstrukturen sind darauf mehr oder weniger standardisiert und so repräsentiert, dass ein menschlicher Benutzer - wenn er das will - aus ihnen Informationen erschließen kann.

Bei Maschinenwörterbüchern ist der Datenträger ein leistungsfähiges physikalisches Medium. Die lexikalische Daten und die Wörterbuchstrukturen sind darauf strikt formal und so repräsentiert, dass die Programme des sprachverarbeitenden Systems - wenn diese funktionieren soll - auf das Maschinenwörterbuch zurückgreifen müssen.

Übersicht Wörterbücher [_____I](#)

Linksammlung kostenloser Online-Wörterbücher und Übersetzer



Wörterbücher und Übersetzer

[Leo.org](#)

Das kostenlose Sprach-Wörterbuch Leo wurde einst von Studenten der TU und LMU München aufgebaut und zählt mit rund 10 Mio. Zugriffen pro Tag zu den meist genutzten Wörterbüchern im deutschsprachigen Internet. Der umfangreiche Wortschatz stammt von freiwilligen Helfern, Firmen ("Wortspenden"), dem Forum oder von den Mitarbeitern der LEO-GmbH.

Sonstiges: o

Vokabeltrainer (kostenlos für alle Sprachen)

Forum (Diskussionen über Wörter und Sprachen)

Audiodateien für die Aussprache

Sprachen: o  Englisch o  Italienisch
o  Französisc o  Chinesisc
h o  Spanisch h o  Russisch

[Google-Translate](#)

Sehr umfangreicher Textübersetzer der Suchmaschine Google für alle wichtigen Sprachen der Welt und einer sehr hohen Anzahl an Vokabeln.

Sprachen: o Über 50 Sprachen.

Neben den Standard-Sprachen gibt es z.B. Afrikaans, Hindi, Koreanisch,

Suaehli, Griechisch, Georgisch, Persisch, Rumänisch, Indonesisch, ...


Dict.cc

In das Online-Wörterbuch mit rund 3 Mio. Zugriffen pro Tag kann jeder Benutzer Einträge hinzufügen und korrigieren (ähnlich wie bei Wikipedia). Bevor die Einträge übernommen werden müssen diese erst von mehreren anderen Usern bestätigt werden. Die Basis des umfangreichen Englisch-Wortschatzes stammt von dict.tu-chemnitz.de (Beolinguus) und "Mr Honey's Business Dictionary".

Sprachen: o Über 20

Sprachen neben den Klassischen auch viele BalkanSprachen, o SÖEnglisch
I ÜFranzösisch

Textdatei herunter geladen werden

- o  Griechisch
- h
- o  Spanisch
- o  Slowenisch
- h
- o  Polnisch
- o  Italienisch
- h
- o  Portugiesisch

Sonstiges:

kostenloser Vokabeltrainer Forum mit Diskussionen über Wörter und Sprachen
Die WörterbuchDatenbank kann kostenlos als

Opentheseaurus.de

"Open Source Thesaurus. Freies deutsches Wörterbuch für Synonyme und Assoziationen,

bei dem jeder mitmachen kann. Bei jeder Suche werden zusätzlich Ergebnisse aus dem Wiktionary angezeigt. Der Wortschatz wird auch bei "Open Office" verwendet.

Beolinguus.de

Kostenloses Online-Wörterbuch der Technischen Universität Chemnitz mit umfangreichem Wortschatz. Als ein Teil des Wörterbuchnamens wurde der Vogel Beo aufgrund dessen Sprachbegabung verwendet.

Sprachen:

viele Wörter im

Zusammenhang,

Lautschrift

Sonstiges:

Vokabeltrainer (kostenlos)

Audiodateien für die Aussprache,

Woerterbuch.info

Mit bis zu 4 Millionen Abfragen am Tag eines der führenden Online-Wörterbücher mit einem Datenbestand von rund 1,7 Millionen Übersetzungseinträgen (alle Sprachen zusammen). Zur Erweiterung des Wortschatzes kann jeder Benutzer neue Vorschläge einbringen.

Sprachen:

StÄEnglisch

ÜFranzösisch

Spanisch

Italienisch

Sonstiges: o Synonyme

Volltextübersetzung

g für Texte bis 500 Zeichen o Audiodateien für

die Aussprache

Pons.eu

Der bekannte Sprachen-Verlag bietet ein kostenloses Web-Wörterbuch mit rund 4,5 Millionen geprüften Wörtern (alle Sprachen zusammen). Die Seite zeigt etwas viel Werbung, teilweise auch zwischen den Ergebnissen. Nach Anmeldung kann man am Wörterbuch mitschreiben (Prüfung durch Redaktion).

Sonstiges o Deutsche

: Rechtschreibung

o Textübersetzung

Viele

Zusatzinformation e n (z.B.

Audiodateien für die Aussprache, viele Wörter im Zusammenhang, Lautschrift)



[Woxikon.de](https://www.woxikon.de)

Umfangreiches und gutes Online-Wörterbuch das mittlerweile eine Vielzahl an zusätzlichen sprachbezogenen Angeboten aufweist und an dem jeder angemeldete User mitarbeiten kann.

Sprachen

-Englisch

Niederländis Sonstiges

Synonyme

II Französisch

Zusätzliche

U Italienisch

Spanisch

Schwedisch

Portugiesisch

Sprachen bei

Registrierung:

Russisch,

Polnisch,

Finnisch,
Norwegisch,
Türkisch
Audiodatei
en für die
Aussprache,
Verben,
Abkürzungen,
Forum

Freies Wörterbuch mit Abkürzungen und Thesaurus. Das Wiktionary ist wie Wikipedia ein Projekt der Wikimedia ist.

[Canoo.net](http://www.canoo.net)

“““Deutsches Wörterbuch mit Informationen zur Grammatik und Rechtschreibung. Neben der Suche in den eigenen Einträgen wird zusätzlich auf andere Wörterbücher verlinkt.

[Duden.de](http://www.duden.de)

“““Viele Detail-Informationen sind leider kostenpflichtig.

[AlbertMartin Latein](http://www.albertmartin.de)

Latein mit Forum und Grammatik.

[Online-translator.com](http://www.online-translator.com)

Textübersetzer und Webseiten-Übersetzer für: Englisch, Spanisch, Französisch, Russisch, Portugiesisch, Italienisch,allgemeinsprachlich, Gegenwartsdeutsch - online Quellen der Wörterbücher

- <http://www.duden.de> kostenfreies deutschsprachiges Wörterbuch, inklusive Rechtschreibprüfung
- <http://www.dwds.de> Das Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, ergänzt durch aktuelle Korpora (Volltext)
- <http://www.canoo.net> Deutsche Wörterbücher, Rechtschreibung und Grammatik

- <http://wortschatz.uni-leipzig.de/> Wortschatzlexikon Deutsch (Uni Leipzig)
- http://www.owid.de/elexiko_/index.html Kostenfreies Online-Wörterbuch
- <http://www.definero.de/> kostenloses Wortschatzlexikon für den Browser
- <http://www.pictual.org> Visuelles Wörterbuch

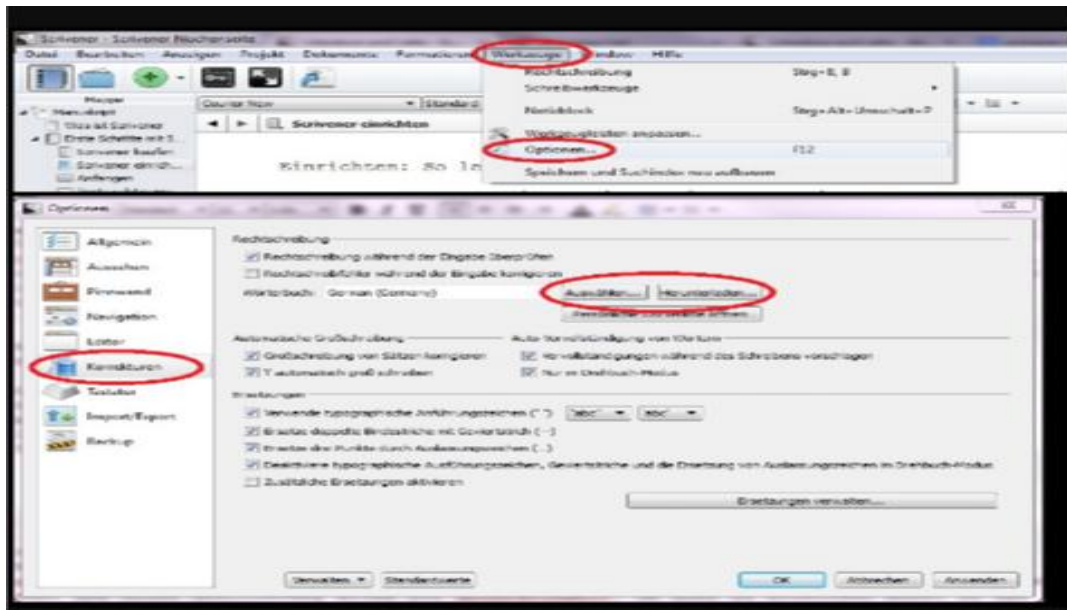
allgemeinsprachlich, historisch

- <http://www.dwb.uni-trier.de> Das Deutsche Wörterbuch, begründet von Jakob und Wilhelm Grimm (Volltext)
- <http://mdz.bib-bvb.de/digbib/lexika/adelung/> Der „Adelung“, Grammatisch-kritisches Wörterbuch von 1811 (Volltext)
- http://pauker.at/pauker/de_de/k3 Kirchenlatein (1100 Einträge, 07.2009)

mit Einschränkung des Objektbereichs (sachlich, zeitlich, regional)

- <http://www.deutsches-rechtswörterbuch.de> Deutsches Rechtswörterbuch (DRW): Historisches Wörterbuch der deutschen Rechtssprache, Bearbeitungsstand: Buchstaben A- Recht (März 2005)
- Hans Gross: Encyclopädie der Kriminalistik, F.C.W. Vogel, Leipzig 1901, [Internet Archive](#)
- <http://gaer27.uni-trier.de/MWV-online/MWV-online.html> Mittelhochdeutsche Wörterbücher im Verbund (BMZ, Lexer & Nachträge, Findebuch)
- <http://www.lebensmittellexikon.de/> Lebensmittellexikon
- http://www.beyars.com/de/de_nachschlagwerke.html Hartmanns Kunstlexikon, Rösslers Schmucklexikon und Rösslers Edelsteinlexikon
- <http://www.wissen-elektrowerkzeuge.de/> Lexikon der Elektrowerkzeuge
- <http://www.tonalemusik.de/musiklexikon.htm> Online-Musiklexikon
- http://www.fbils.uni-hannover.de/sdls/schlobi/berlinisch/lexikon/a_to_z/a.htm Berlinisch an der UNI-Hannover!
- <http://www.redensarten-index.de> Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke und feste Wortverbindungen

- http://\\\\\\\\\\\\\\\\.idccsamkeit.de/html/wortschocpfingen_gcrmanistik.html
Wörterbuch der Worterfindungen (Neologismen). Ideesamkeit
- <http://www.muenzen-lexikon.de/> Münzen Lexikon
- <http://www.deutsche-steinkohle.de/lexikon.php?letter=a&id=30&?id=30>
Bergbau-Lexikon
- <http://www.schlaegelundeisen.de/abcl.htm> Bergmanns-ABC
- <http://www.unmoralische.de/ruhrgebiet/ruhrgebiet.htm> Das Ruhrpottlexikon
- <http://www.ruhrgebietsdeutsch.de/glossar> Ruhrgebietssprache
- <http://www.idiotikon.ch/Register/> Schweizerisches Idiotikon
- <http://www.chemie.de/tools/units.php3?language=d> Einheiten-Umrechnung
- <http://de.pons.eu/deutsche-rechtschreibung/> Fachwörterbuch der deutschen Rechtschreibung von PONS



DIE SCHLUSSFOLGERUNG

Die Diplomarbeit mit dem Thema „Moderne deutsche Lexikographie (Typologie der Wörterbücher)“ habe ich zum Schluss gebracht und langsam sollte ich die Ergebnisse bilanzieren. Um Wahrheit zu sagen, schien mir Anfangs das Thema nicht so kompliziert zu sein, aber je mehr bin ich in die Tiefe der Problematik gegangen, desto komplizierter und vor allem umfangreicher war dieses Thema für mich. Ich konnte mir gar nicht vorstellen, dass so viel Literatur mit der Verfassung und Erstellung der Wörterbücher verbunden ist, so riesige Vielzahl von Büchern mit diesem Thema schon entstanden ist und so viele Leute aus der ganzen Welt sich mit dieser Problematik befassen. Eigentlich kennt diese Problematik keine Grenze, weil sie sich überall in jeder Kultur und Sprache befindet, überall sind nämlich Wörterbücher zu finden. Fast im jeden Haushalt gibt es sicher mindestens ein Wörterbuch. Sie sind ein Gebrauchsgegenstand für jeden Mensch unabhängig von Beruf. In der Gegenwart gehören Wörterbücher bestimmt ohne Zweifel zu den meist gekauften Büchern in der Welt. Aus Wörterbüchern können ihre Benutzer neben sprachliches Wissen auch einen Teil ihres Sachwissens bekommen und erschließen.

Es ist klar, dass sich über die Jahrhunderte eine starke und wesentliche Veränderung der Wörterbücher hinsichtlich der Struktur als auch ihrer Funktion oder Form gegeben hat. Das Medium hat sich bei den Wörterbüchern auch grundsätzlich geändert. Der Zugang zu Informationen ist einfacher durch das Internet geworden. Warum wurden eigentlich verschiedene Wörterbücher geschrieben? Die Antwort darauf ist: sie sollten und sollen den Menschen dienen und helfen. Und meiner Meinung nach, liegt die Begründung für die Entstehung und Existenz von Wörterbüchern einerseits in der Vielfalt der Sprachen und Sprachvarietäten in der Welt, sowie andererseits vor allem in der

anthropologisch begründeten und gegebenen Notwendigkeit, im Rahmen der unterschiedlichen Lebensbereichen sprachliche Verständigung, allgemeine Vermittlung der verschiedener Informationen und zuverlässige Kommunikation zu erreichen oder sichern.

Die Darstellung und Vorstellung eines Wörterbuches als ein eher dickes und voluminös Buch, groß, schwer im Gewicht, mit sehr vielen Seiten, das im Bücherregal direkt eine Aufmerksamkeit erregt, ist schon nicht lange aktuell. Auch die Wörterbücher haben sich nämlich entwickelt. Doch Wörterbücher gibt es in den heutigen Zeiten der Technik und des Internets natürlich genug, wie die meisten anderen Bücher und Nachschlagewerke auch, aber nicht mehr in der altbekannten Form des dicken und voluminösen Buch, das man sich zu Hause in das Bücherregal gerne stellt. Im Unterricht moderner Fremdsprachen, in der Übersetzung, aber auch in verschiedenen Fächern werden anstelle der bislang verwendeten altbekannten gedruckten Wörterbücher jetzt elektronische Wörterbücher eingesetzt und benutzt, was den Benutzern Arbeit erleichtern und Zeit sparen kann.

Es gibt eine große Menge an Wörterbücher in der ganzen Welt, die nach ihren unterschiedlichen Inhalt und Umfang zu verschiedenen Erfordernissen und Zwecken erstellt wurden und werden. Wie sich die Gesellschaft entwickelt, entwickeln sich auch die Wörterbücher und dadurch entstehen immer wieder neue Wörterbuchtypen (Valenzwörterbücher, Synonymwörterbücher u.s.w.) Mit den Wörterbuchtypen befasst sich die Theorie der Lexikographie. Wörterbuchtypen gibt es genug, zum Beispiel ein-, zwei- oder Mehrsprachige Wörterbücher, Fach-, Namenwörterbücher, enzyklopädische Wörterbücher usw. Was die Klassifizierung der Wörterbücher anbetrifft, sie scheint gar nicht einfach zu sein, es gibt sowohl zu viele Klassifizierungen als auch verschiedene Ansichten über sie.

Beim Lesen verschiedener Quellen über Wörterbücher, ist man überrascht und im meinen Fall sogar fasziniert, wie viel Ansichten und Auffassungen zu einer

einigen Sache, zu einem einzigen Begriff in der Literatur zu finden sind. Es war oftmals schwierig sich dann ein Gesamtbild über eine Sache zu machen, wenn über sie so viele verschiedene Ansichten vertreten wurden. Es fängt schon mit der Erklärung des Wortes „Wörterbuch“ an bis zu der mannigfaltigen Klassifizierung der Wörterbücher. Aus diesem Grund gewährt meine Arbeit nur wesentlichen Informationen über die Problematik, die so umfangreich ist. Wenn ich sie wirklich detailliert erfassen möchte, würde sie ganz gewiss eine mehrhundert seitige Arbeit erfordern. Zum Schluss ist mir eins klar. Aus der Bearbeitung dieser Diplomarbeit bleibt mir trotzdem etwas Positives. Nicht nur die neuen Kenntnisse aus diesem Bereich, sondern auch das Wissen, das man die Wörterbücher nicht als selbstverständlich betrachten soll, aber als eine riesige Leistung ihrer fleißigen und geduldigen Verfasser und eine verdienstvolle Tätigkeit, die den heutigen und nächsten Generationen dienen wird.

DAS LITERATURVERZEICHNIS

HAUPTLITERATUR

1. I.A.Karimov „Yuksak ma’naviyat yengilmas kuch”, T – „Ma’naviyat“ - 2008 ,
2. Karimov.I.A. O`zbekiston Respublikasi Oliy Majlisi Qonunchilik Palatasi va Senatining qo`shma majlisidagi ma`ruzasi. 2010 y. 26-yanvar. “Xalq so`zi”. 27-yanvar 2010 y. 1-2-bet.
3. I.A.Karimov „Barkamol avlod orzusi“, T – „Sharq“ – 1999
4. Karimov. I.A. “ Yangicha ishlash va fikrlash davr talabi. Toshkent, O`zbekiston, 1995.
5. “ Chet tillarni o`rganish tizimini yanada takomillashtirish chora-tadbirlarari to`g`risida”, 2012 yil 10 dekabr.
6. O`zbekiston Respublikasining “ Ta’lim to`g`risida” gi qonuni, 1997.
7. M. E.Umarxo`jayev Umumiy tilshunoslik. Andijon, 2010.
8. M. E.Umarxo`jayev Olmon tili leksikologiyasi va frazeologiyasi.
9. M.E. Umarxo`jayev. Til ilmi ummoniga qo`shilgan tomchi. Toshkent. 2013.
10. M.E. Umarxo`jayev. Nemischa – o`zbekcha zoonim komponentli frazeologik o`quv lug`ati. Andijon. 2016.
11. Haß- Zumkehr,Ulrike: Deutsche Wörterbücher- Brennpunkt von Sprach- und Kulturgeschichte 2001 Berlin.Seite 39
12. Glück, Helmut (Hrsg): Metzler Lexikon Sprache (MLS) 2000 Seite 251 Stuttgart
13. Bußmann, Hadumod: Lexikon der Sprachwissenschaft. 2002 Seite 406 Stuttgart.
14. Schröter , Ulrich: Zum “ Deutschen Wörterbuch” der Bruder Grimm. In Muttersprache 1995 2/ 95, Seite 149-171
15. Laut Ingrid Kühn ist der Gegenstand der Lexikologie ein Lexem, nicht ein Wort. Lexeme sind neben Wörtern auch alle Elemente, die in festen

strukturellen Beziehungen stehen, z.B. Wortpaare, Funktionsverbgefüge und Nominalverbindungen. (1994, 1)

16. SCHLAEFER, M. Lexikologie und Lexikographie.: eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher: Koch, Neff & Volckmar GmbH, 2008, S. 109-111
17. CERMAK, F., BLATNA, R. Manual lexikografie. Jinocany: H& H, 1995, S. 11-12
18. KARLIK, P., NEKULA, M. Encyklopedický slovník český. 1. vydání. Praha: Nakladatelství Lidového, 2002, S. 424

NEBENLITERATUR

19. Gröbmüller, Klaus: Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. 1990 Berlin/New York (= HSK 5.1, 5.3) Seite 2037-2048
20. Krömer, Dietfried: Lateinische Lexikographie. In: Hausmann, Franz Josef / Reichmann, Oskar / Wiegand, Herbert Ernst / Zgusta, Ladislav (Hrsg) 1981-1991: Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Berlin / New York (= HSK 5.1-5.3) Seite 1713-1722.
21. Kühn, Peter / Püschel, Ulrich: Die deutsche Lexikographie vom 17. Jahrhundert bis zu den Brüdern Grimm ausschließlich. In: Hausmann, Franz Josef / Reichmann, Oskar / Wiegand, Herbert Ernst / Zgusta, Ladislav (Hrsg) 1981-1991: Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Berlin / New York (= HSK 5.1-5.3) Seite 2049-2077
22. Haß-Zumkehr, Ulrike: Deutsche Wörterbücher – Brennpunkt von Sprach- und Kulturgeschichte. Berlin. 2001 Seite 112
23. Henne, Helmut: Nachdenken über Wörterbücher: Historische Erfahrungen. In: Drosdowski G. Henne, H. Wiegand H-E: Nachdenken über Wörterbücher. Mannheim. 1977. Seite 20
24. Wiegand, Herbert Ernst: Die deutsche Lexikographie der Gegenwart. In: Hausmann, Franz Josef / Reichmann, Oskar / Wiegand, Herbert Ernst / Zgusta, Ladislav (Hrsg) 1989-1991: Wörterbücher. Ein internationales

Handbuch zur Lexikographie Berlin/ New York (= HSK 5.1- 5.3) Seite 2100-2245

25. Welte , Werner: Moderne Linguistik: Terminologie / Bibliographie 2 Bde. München 1974 Seite 311
26. TOLLENAERE, F.de. Probleme der Lexikographie. Bestimmungsmöglichkeiten historischer Wortbedeutungen. In: Studia Germanica Gandensia 20. 1979. Seite. 7
27. GOVE, P.B. The role of dictionary. Edited by Philip B. Gove. Indianapolis, Nex York: Bobbs Merrill, 1967, Seite 7
28. BAHR, J. Ist Lexikographie eine Wissenschaft? Bemerkung zu einer Tagung: In: Zeitschrift für Germanismen Linguistik 6, 1978, Seite 98
29. LEWKOWSKAJA,A. Lexikologie der geutschen Gegenwartssprache. Moskau: zugelassen vom Ministerium für höhere und mittlere Fachausbildung der UdSSR als Lehrbuch für Studenten der Intitute und Fakultäten für Fremdsprache,1968, S. 266
30. SCHIPPAN, T. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Buch 2, Version 1984. Tübingen: Niemeyer Verlag, 1984, S. 47
31. BERGENHOLTZ, H. Lexikographische Instruktionen für eine zweisprachiges Wörterbuch. In: Zeitschrift für Phonätik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung 43,1, 1990, Berlin, S. 19-37

ELEKTRONISCHEQUELLE

32. <http://www.lebensmittellexikon.de/> Lebensmittellexikon
33. http://www.beyars.com/de/de_nachschlagwerke.html Hartmanns Kunstlexikon, Rösslers Schmucklexikon und Rösslers Edelsteinlexikon
34. <http://www.wissen-elektrowerkzeuge.de/> Lexikon der Elektrowerkzeuge
35. <http://www.tonalemusik.de/musiklexikon.htm> Online-Musiklexikon
36. http://www.fbils.uni hannover.de/sdls/schlobi/berlinisch/lexikon/a_to_z/a.htm Berlinisch an der UNI-Hannover.

37. <http://www.redensarten-index.de> Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke und feste Wortverbindungen
38. http://idccsamkcit.dc/html/wortschocpfingen_germanistik.html Wörterbuch der Worterfindungen (Neologismen). Ideesamkeit
39. <http://www.muenzen-lexikon.de/> Münzen Lexikon
40. <http://www.deutsche-steinkohle.de/lexikon.php?letter=a&id=30&?id=30> Bergbau-Lexikon
41. <http://www.schlaegelundeisen.de/abcl.htm> Bergmanns-ABC
42. <http://www.unmoralische.de/ruhrgebiet/ruhrgebiet.htm> Das Ruhrpottlexikon
43. <http://www.ruhrgebietsdeutsch.de/glossar> Ruhrgebietssprache
44. <http://www.idiotikon.ch/Register/>